

KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH

# JAHRESABSCHLUSS 2013



Kennzahlen und sonstige Angaben in Anwendung von § 96 Abs. 2 Nr. 7 in Verbindung mit § 99 Abs. 2 SächsGemO gemäß den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages

Die Geschäftsentwicklung wird maßgeblich durch folgende Kennzahlen beschrieben:

	2013 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
<b>Kennzahlen zur Vermögenssituation</b>			
<b>Quote Anlagevermögen</b>			
Anlagevermögen	907.294 = <b>94,3 %</b>	911.886 = <b>88,6 %</b>	916.670 = <b>92,5 %</b>
Gesamtvermögen	962.152	1.029.463	990.949
<b>Investitionsdeckung</b>			
Bruttoabschreibungen	42.078 = <b>111,4 %</b>	45.538 = <b>109,4 %</b>	42.353 = <b>112,1 %</b>
Bruttoinvestitionen (Anlagenzugänge ohne Übernahmen aus Zweckverbänden)	37.771	41.615	37.787
<b>Kennzahlen zur Kapitalstruktur</b>			
<b>Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung empfangener Ertragszuschüsse und des Sonderverlustkontos aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG</b>			
Eigenkapital	358.418 = <b>37,3 %</b>	359.433 = <b>34,9 %</b>	358.985 = <b>36,2 %</b>
Gesamtkapital	962.152	1.029.463	990.949
<b>Kennzahlen zur Rentabilität</b>			
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>			
Jahresergebnis <sup>1</sup>	89.268 = <b>24,9 %</b>	-64.234 = <b>-17,9 %</b>	18.334 = <b>5,1 %</b>
Eigenkapital	358.418	359.433	358.985
<b>Gesamtkapitalrentabilität</b>			
Jahresergebnis <sup>1</sup>	89.268 = <b>9,3 %</b>	-64.234 = <b>-6,2 %</b>	18.334 = <b>1,9 %</b>
Gesamtkapital	962.152	1.029.463	990.949

<sup>1</sup> vor Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter und Ergebnisabführung sowie fiktiver Steuer

	2013 TEUR		2012 TEUR		2011 TEUR				
<b>Kennzahlen zum Geschäftserfolg</b>									
<b>Umsatz je Mitarbeiter</b>									
Umsatz	137.189	=	253,58	125.316	=	228,68	124.562	=	224,03
Mitarbeiteranzahl (Durchschnitt)	541			548			556		
<b>Kennzahlen zur Liquidität</b>									
<b>Liquidität 1. Grades</b>									
Flüssige Mittel	18			31			19		
Konzernfinanzierung	2.508	=	2,8 %	6.870	=	4,4 %	23.417	=	25,2 %
Kurzfristiges Fremdkapital <sup>2</sup>	106.926			191.988			130.143		
./. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-18.010			-35.220			-37.026		
<b>Liquidität 2. Grades</b>									
Flüssige Mittel	18			31			19		
Konzernfinanzierung	2.508			6.870			23.417		
Kurzfristige Forderungen	46.344			104.594			47.114		
Kurzfristiges Fremdkapital <sup>2</sup>	106.926	=	55,0 %	191.988	=	71,1 %	130.143	=	75,8 %
./. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-18.010			-35.220			-37.026		
<b>Liquidität 3. Grades</b>									
Flüssige Mittel	18			31			19		
Konzernfinanzierung	2.508			6.870			23.417		
Kurzfristige Forderungen	46.344			104.594			47.114		
Vorräte	416			392			405		
Kurzfristiges Fremdkapital <sup>2</sup>	106.926	=	55,4 %	191.988	=	71,4 %	130.143	=	76,2 %
./. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-18.010			-35.220			-37.026		

<sup>2</sup> ohne Rechnungsabgrenzungsposten

Wesentliche Planzahlen werden nachfolgend den Ist-Werten gegenübergestellt:

<b>Plan – Ist 2013</b>		<b>Plan 2013</b>	<b>Ist 2013</b>
Umsatz	Mio. EUR	135,3	137,2
Betriebsergebnis	Mio. EUR	27,6	14,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	23,7	11,9
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	Mio. EUR	23,4	89,3
Investitionen gesamt	Mio. EUR	46,7	37,8
KWL-Finanzanteil	Mio. EUR	33,9	30,0
Wasseraufkommen gesamt	Mio. m <sup>3</sup>	32,6	32,8
Wasserabsatz	Mio. m <sup>3</sup>	26,7	27,7



# INHALTSVERZEICHNIS

Bericht des Aufsichtsrates der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH	Seite 2
Lagebericht	Seite 3
Bilanz	Seite 20
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 23
Anhang	Seite 24
Entwicklung des Anlagevermögens	Seite 40
Zusammensetzung des Finanzanlagevermögens	Seite 42
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 44



# BERICHT DES AUFSICHTSRATES

DER KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH

Im Geschäftsjahr 2013 waren im Aufsichtsrat der KWL 21 Mitglieder vertreten. Er bestand aus elf Gesellschaftervertretern, die auf Vorschlag der Stadt Leipzig durch die Gesellschafterversammlung gewählt waren, drei Gesellschaftervertretern des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land (ZV WALL) sowie sieben Arbeitnehmervertretern, deren Wahl sich nach den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes richtete. Am 27. Februar 2013 wurde Herr Torsten Bonew zum Aufsichtsratsvorsitzenden der KWL gewählt.

Der Aufsichtsrat absolvierte 2013 insgesamt sieben Sitzungen und eine Klausurtagung. Darüber hinaus fasste der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Eilentscheidungen. Maßgebliche Themen waren hierbei die weitere Befassung mit den Finanzgeschäften des früheren KWL-Managements, Investitionserfordernisse, Risikobewertungen und Beteiligungsmanagement, Gespräche zur Trinkwasserversorgung und -verteilung der KWL sowie die Entwicklung der LVV zur Managementholding. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat intensiv auch an der Erstellung und Genehmigung des Wirtschaftsplanes 2013 beteiligt.

Jahresabschluss und Lagebericht wurden von den als Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfern der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat den vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft. Nach abschließender Prüfung sind keine Einwände zu erheben. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Jahresabschluss 2013 intensiv auseinandergesetzt und zustimmend der Gesellschafterversammlung empfohlen, diesen festzustellen sowie den Lagebericht zu genehmigen und die Geschäftsführung zu entlasten.

Der Aufsichtsrat dankt hiermit allen Mitarbeitern der KWL und KWL-Gruppe, dem Betriebsrat sowie den Geschäftsführern der KWL und der KWL-Gruppe für ihre geleistete Arbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Allen Aufsichtsratsmitgliedern ist bewusst, in welchem komplexem Umfeld diese Leistungen im Jahr 2013 erbracht wurden.

Leipzig, im Mai 2014

Torsten Bonew  
Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Holger Schirmbeck  
1. Stellv. des Aufsichtsratsvorsitzenden



# LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013  
KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

## 1 GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

### 1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (KWL), ist eine zu 100,0 % in kommunalem Eigentum befindliche Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die beiden Gesellschafter der KWL sind die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), als Gesellschaft im Eigentum der Stadt Leipzig sowie der Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), in dem 14 Gemeinden des Leipziger Umlandes und die Stadt Leipzig vertreten sind. Die LVV hält 74,65 % der Anteile, der ZV WALL ist mit 25,35 % an der KWL beteiligt.

Die Geschäftstätigkeit der KWL umfasst die Versorgung von rund 631.000 Menschen (Zensus vom 9. Mai 2011) in ihrem Versorgungsgebiet mit Trinkwasser sowie die umweltgerechte Entsorgung des anfallenden Abwassers in ihrem Entsorgungsgebiet.

Der Aufsichtsrat als Kontrollgremium der KWL hat im Berichtszeitraum 2013 insgesamt sieben Sitzungen und eine Klausurtagung absolviert. Die umfangreiche Gremienarbeit spiegelt die enge Zusammenarbeit zwischen der KWL und ihrem Kontrollgremium wider.

### 1.2 Ziele und Strategien

Aufgabe der KWL ist es, Leipzig und das Umland mit Trinkwasser zu versorgen und das anfallende Abwasser umweltgerecht zu behandeln. Dafür wurden drei Zieldimensionen identifiziert: eine sichere Ver- und Entsorgung, ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis sowie ein angemessenes Ergebnis. Diese drei Ziele stehen in Abhängigkeit zueinander und müssen in der täglichen Arbeit austariert werden. Unter dem Gesichtspunkt einer hohen Kundenzufriedenheit und eines angemessenen Ergebnisses sind die KWL durch nachhaltiges Wirtschaften zu einem zukunftsfähigen und effizienten Unternehmen zu entwickeln. Dabei stehen die Kunden im Mittelpunkt des Handelns. Eine effiziente Steuerung der Investitionen in ein funktionstüchtiges und modernes Ver- und Entsorgungssystem stärkt das Anlagevermögen und sichert den Gesellschaftern zudem eine angemessene Eigenkapitalverzinsung. Eine hohe Versorgungssicherheit und wirtschaftliche Lösungen entlang des Kerngeschäftes schaffen ein positives Image. Damit etablieren sich die KWL als attraktiver Auftrag- und Arbeitgeber in der Region.

### 1.3 Forschung und Entwicklung

Die KWL stehen in vielfältigen Beziehungen zu Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Vordringliche Zielstellungen sind dabei der gegenseitige Wissenstransfer zwischen der Gesellschaft und wissenschaftlichen Einrichtungen sowie die Gewinnung von qualifiziertem Personal. Neben der Betreuung von Diplomanden und Vorträgen auf Fachveranstaltungen ist hier insbesondere die Einbeziehung wissenschaftlicher Institute in die Erarbeitung von Trinkwasser- und Entwässerungskonzepten zu nennen. Die KWL beteiligen sich hier insbesondere an Forschungsprojekten für Netzsanierungen im Bereich Trinkwasser, zukunftsweisenden Abwasserstrategien und innovativen Konzepten zur Klärschlammbehandlung.



Die KWL informieren ihrerseits die Bürger regelmäßig über ihr Kerngeschäft, die Trinkwassergewinnung und -verteilung sowie Abwasserbeseitigung und -reinigung. Hierzu zählt auch die Zusammenarbeit mit Schulen, welche die KWL-Anlagen besichtigen oder das zielgruppenspezifische Informationsmaterial der KWL für den Unterricht nutzen. Darüber hinaus öffnen die KWL ihre Anlagen im Rahmen von Tagen der offenen Tür regelmäßig für interessierte Bürger.

## 2 WIRTSCHAFTSBERICHT

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### 2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft bewegt sich seit Beginn der zweiten Jahreshälfte 2013 wieder in normalem konjunkturellem Fahrwasser. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2013 um 0,4 % höher als im Vorjahr. Um Kalendereffekte bereinigt errechnet sich daraus ein BIP-Wachstum von 0,5 %. Diese Entwicklung hat sich im vierten Quartal weiter stabilisiert, sodass die deutsche Wirtschaft mit einem statistischen Überhang von rund 0,5 % in das laufende Jahr gestartet ist. Gründe für die gute Konjunktur sind in erster Linie ein kräftiger Nachfrage- beziehungsweise Auftragsschub in den vergangenen Monaten sowie eine verbesserte wirtschaftliche Situation innerhalb der Eurozone, die sich günstig auf die Exporterwartungen der Unternehmen auswirkt.

Die konjunkturelle Entwicklung kommt auch in der Wirtschaftsregion Leipzig immer besser in Fahrt. Das Stimmungsbild in der gewerblichen Wirtschaft hat sich laut der Konjunkturbefragung der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig im Herbst 2013 verbessert. Die Unternehmen haben deutlich positivere Lageeinschätzungen gegeben. Auch der Blick auf die kommenden Monate ist überwiegend von Zuversicht geprägt, und der konjunkturelle Aufschwung dürfte sich entsprechend fortsetzen.

Das Hochwasser im Juni hat die konjunkturelle Situation in der Region insgesamt offenbar nicht spürbar beeinflusst. Dennoch: Mehr als 400 einheimische Unternehmen waren betroffen – so auch die KWL. Infolge des Hochwassers konnten die Deichanlagen, welche die Wasserwerke an der Mulde schützen, den Wassermassen nicht mehr standhalten. Durch sofortige Arbeitsaufnahme eines Notfallstabes und den Einsatz vieler Mitarbeiter, des Technischen Hilfswerkes, der Bundes- und Feuerwehr sowie vieler freiwilliger Helfer konnte die Ver- und Entsorgung des Ballungsraumes Leipzig trotzdem jederzeit sichergestellt werden.

#### 2.1.2 Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wasserwirtschaft befindet sich laut aktuellem Branchenbild in einem ständigen Modernisierungsprozess. Es gilt, die hohen Standards zu erhalten und weiterzuentwickeln und dabei die Entgelte für die Kunden angemessen zu gestalten. Wesentliche Herausforderungen der Branche sind die demografische Entwicklung, der Klimawandel, die Energiewende und die Diskussion um weitergehende Anforderungen an die Abwasserbehandlung.

Als lokale Besonderheit ist der nach wie vor im bundesdeutschen Vergleich niedrige spezifische Wasserverbrauch im Versorgungsgebiet der KWL zu nennen. So lag der Pro-Kopf-Tagesgebrauch im Jahr 1993 noch bei 115 Litern. 2004 sank er erstmals unter die 90-Liter-Marke und erreichte 2011 seinen bisherigen Tiefstwert von 85,9 Litern. Im Vergleich mit dem für das Jahr 2012 im Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft dargestellten bundesdeutschen Durchschnittswert von 121 Litern pro Person und Tag entspricht die





Nutzung im Versorgungsgebiet der KWL damit einem um gut 26,0 % geringeren Durchschnittsgebrauch. Die Korrektur der Einwohnerzahlen im Berichtsjahr durch den Zensus vom 9. Mai 2011 hat zu dem Effekt geführt, dass der durchschnittliche Gebrauch von Trinkwasser in der Region Leipzig von 86,8 auf 89,3 Liter pro Person und Tag angestiegen ist.

## 2.2 Geschäftsverlauf

### 2.2.1 Ertragslage

Im Jahr 2013 ergab sich für die Gesellschaft ein Jahresgewinn vor Gewinnabführung an die LVV und vor Ausgleichszahlungen an den ZV WALL von Mio. EUR 89,3 (Vj.: Verlust von Mio. EUR 64,2).

Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung des Geschäftsjahres 2013 wurde durch zwei Faktoren maßgeblich beeinflusst. Zum einen wurde ein außerordentlicher Ertrag aus der Auflösung einer Rückstellung von Mio. EUR 77,6 realisiert. Diese Rückstellung wurde rein vorsorglich im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 im Zusammenhang mit dem am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteil des Landgerichts Leipzig im Prozess der KWL gegen die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) gebildet. Diese Rückstellung konnte gewinnerhöhend aufgelöst werden, da die LVV für den Fall, dass die KWL im LBBW-Prozess in Anspruch genommen werden, eine Freistellungsvereinbarung abgeschlossen hat. Zum anderen wurde das Jahresergebnis vor Gewinnabführung beeinflusst durch den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgrund der Zuführung zur Rückstellung für Prozesskosten im Zusammenhang mit den laufenden CDO-/CDS-Prozessen in Höhe von Mio. EUR 13,7 (Vj.: Mio. EUR 10,9).

Aus ihrer operativen Geschäftstätigkeit erwirtschafteten die KWL im Jahr 2013 Umsatzerlöse von Mio. EUR 137,2. Das entspricht einem Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr um 9,5 % (Vj.: Mio. EUR 125,3). Dabei entfielen Mio. EUR 70,3 (51,2 %) auf die Sparte Trinkwasser und Mio. EUR 61,7 (45,0 %) auf die Sparte Abwasser. Die restlichen Mio. EUR 5,2 (3,8 %) entfallen auf Nebenleistungen und die plangemäße Auflösung empfangener Ertragszuschüsse.

Die bereitgestellte Menge Trinkwasser bewegt sich mit 32,8 Mio. m<sup>3</sup> auf dem Vorjahresniveau (Vj.: 32,8 Mio. m<sup>3</sup>). Der Trinkwasserabsatz liegt mit 27,7 Mio. m<sup>3</sup> etwas über dem Vorjahr (27,4 Mio. m<sup>3</sup>). Der technische Wassereigenbedarf sank auf 5,1 Mio. m<sup>3</sup> (Vj.: 5,4 m<sup>3</sup>). Im Bereich Abwasser stieg der behandelte Trockenwetterabfluss (Schmutzwasser inklusive Fremdwasser) infolge höherer Fremdwasserzuflüsse um 13,8 % auf 41,8 Mio. m<sup>3</sup> (Vj.: 36,7 Mio. m<sup>3</sup>).

Der Materialaufwand liegt mit Mio. EUR 37,1 und damit um Mio. EUR 1,6 über dem Vorjahresniveau (Vj.: Mio. EUR 35,5), der Personalaufwand bewegt sich mit Mio. EUR 26,7 (Vj.: Mio. EUR 25,9) nur leicht über dem Niveau der Vorjahre, im Wesentlichen bedingt durch planmäßige Tarifsteigerungen. Die Abschreibungen von Mio. EUR 42,2 (Vj.: Mio. EUR 45,7) sind um Mio. EUR 3,5 geringer als im Vorjahr. Ursache sind im Wesentlichen die Abschreibungen auf die im Jahr 2012 erfassten Altgrunddienstbarkeiten in Höhe von Mio. EUR 2,9.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zu 2012 um Mio. EUR 14,5 auf Mio. EUR 43,0 (Vj.: Mio. EUR 28,5) gestiegen. Wesentliche Ursachen für den Anstieg sind die Zuführung zur Prozesskostenrückstellung für die CDO-/CDS-Prozesse in Höhe von Mio. EUR 13,6 (Vj.: Mio. EUR 10,9) sowie die Konzessionsabgabe für 2013 einschließlich Nachholung für 2012 in Höhe von insgesamt Mio. EUR 12,1 (Vj.: Mio. EUR 0,0). Im Rahmen des Projektes „LVV 2015“ wurde ein Beschäftigungssicherungstarifvertrag (BSTV) abgeschlossen, der unter bestimmten Bedingungen den Anspruch auf Rentenminderungsausgleich bei Wahrnehmung einer vorzeitigen Altersrente („63er-Regelung“) gewährt. Dafür musste eine entspre-



chende Rückstellung für die Inanspruchnahme dieser Regelung von circa Mio. EUR 1,0 gebildet werden, die die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belastet.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen (inklusive Aufzinsung von Rückstellungen) verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr auf Mio. EUR 5,1 (Vj.: Mio. EUR 5,8). Wesentliche Ursache ist die Reduzierung der Darlehnszinsen aufgrund planmäßiger Kredittilgung.

Die außerordentlichen Erträge in Höhe von Mio. EUR 77,6 betreffen die Auflösung der vorsorglich im Jahr 2012 gebildeten Rückstellung im Zusammenhang mit dem am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteil des Landgerichts Leipzig im Prozess der KWL gegen die LBBW aufgrund der mit der LVV abgeschlossenen Freistellungsvereinbarung.

### 2.2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft weist erhaltene Prämienzahlungen aus den CDO-Transaktionen unverändert als sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von Mio. EUR 36,0 aus, obwohl bis zum endgültigen Ausgang der Prozesse in allen Instanzen offen bleibt, ob die Gesellschaft diese Beträge rückerstatten muss. Die von den Banken gerichtlich geltend gemachten angeblichen Zahlungsansprüche belaufen sich auf Mio. EUR 76,0, Mio. USD 116,0 sowie Mio. USD 138,0. Umgerechnet zu aktuellen Währungskursen am 31. Dezember 2013 ergeben sich Mio. EUR 260,0 (Vj.: Mio. EUR 268,0), die jeweils Änderungen insbesondere aufgrund von Währungskursänderungen sowie gegebenenfalls Zinsen und anteiligen Prozesskosten unterliegen. Eine Rückstellung für das potenzielle Gesamtrisiko aus diesen CDO-Transaktionen wurde – mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteil des Landgerichts Leipzig vorsorglich gebildeten Rückstellung, die aufgrund der von der LVV am 22. Oktober 2013 gegebenen Freistellungserklärung gewinnerhöhend wieder aufgelöst werden konnte – wie im Vorjahr nicht gebildet, da die KWL nach wie vor von der Nichtigkeit und/oder Unwirksamkeit und/oder Nichtvollstreckbarkeit und/oder Nichtdurchführbarkeit der betreffenden Verträge sowie von einer erfolgreichen Abwehr sämtlicher potenzieller Forderungen auf juristischem Wege ausgehen.

Im Übrigen sichern der Ergebnisabführungsvertrag der KWL mit der Mehrheitsgesellschafterin LVV sowie die zwischen der Stadt Leipzig und der LVV geschlossene Kapitalausstattungsvereinbarung die Gesellschaft auch im theoretischen Falle des Unterliegens vor Gericht.

Auch deshalb und aufgrund der guten Geschäftsaussichten, der eingeleiteten Maßnahmen zur Aufwandsreduktion sowie der im Rahmen des Wirtschaftsplans für 2014 bis 2018 dargestellten und genehmigten Finanzierungslinien (für 2014 rund Mio. EUR 45,0) gehen die KWL von einer weiterhin stabilen Finanzlage aus.

Für das Geschäftsjahr 2013 weisen die KWL eine Bilanzsumme von Mio. EUR 989,5 aus. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr (Mio. EUR 1.054,1) einer Reduzierung um 6,1 %.

Das Anlagevermögen wies zum 31. Dezember 2013 Mio. EUR 907,3 aus. Das waren im Vergleich zum Vorjahr (Mio. EUR 911,9) rund 0,5 % weniger. Im Berichtsjahr investierte die Gesellschaft insgesamt Mio. EUR 37,8. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich von Mio. EUR 148,3 per 31. Dezember 2012 um 19,0 % auf Mio. EUR 176,5. Das Eigenkapital der Gesellschaft lag am Bilanzstichtag bei Mio. EUR 285,3, das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme bei 28,8 %.



### 2.2.3 Investitionen

Im Jahr 2013 betrug das Investitionsvolumen einschließlich der kostenlosen Übertragung technischer Anlagen Mio. EUR 37,8 (Vj.: Mio. EUR 41,6). Es erfuhr damit eine Reduzierung um rund 9,0 % gegenüber dem Vorjahr. Vom Gesamtvolumen der Investitionen entfielen Mio. EUR 13,6 (rund 36,0 %) auf die Sparte Trinkwasser und Mio. EUR 22,9 (rund 61,0 %) auf die Sparte Abwasser, Mio. EUR 1,3 (rund 3,0 %) waren sonstige Investitionen. Im Bereich Werke wurden Mio. EUR 3,7 (rund 10,0 %), im Bereich Netze Mio. EUR 32,8 (rund 87,0 %) und in den übrigen Bereichen Mio. EUR 1,3 (rund 3,0 %) investiert. Das Investitionsvolumen für den Unternehmensbereich Werke betrug im Jahr 2013 insgesamt Mio. EUR 3,7, von denen rund Mio. EUR 1,5 auf die Investitionen in den Wasserwerken und Mio. EUR 2,2 auf die Investitionen in den Kläranlagen entfielen.

**Investitionen Wasserwerke:** In Auswertung der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung sowie der Ergebnisse der errichteten Testbrunnen wurden für die Teilvorhaben Ertüchtigung der Fassungsanlagen in den Wasserwerken Canitz und Thallwitz jeweils richtungweisende Investitionsentscheidungen getroffen und die ab dem Jahr 2014 in diesem Zusammenhang geplanten Maßnahmen vorbereitet.

Weitere im Zuge des Wasserkonzeptes vorgesehene investive Maßnahmen wurden zugunsten zusätzlicher strategischer Betrachtungen im Gesamtzusammenhang der Wasserproduktion und -verteilung zunächst zurückgestellt.

Umgesetzt wurden folgende wesentliche Maßnahmen:

- Wasserwerk Naunhof 2: Erweiterung der Ostfassung um drei zusätzliche Brunnen,
- Fassungsanlagen Canitz/Thallwitz: Errichtung eines Fassungsweges in Vorbereitung des Brunnenbaus ab dem Jahr 2014.

**Investitionen Kläranlagen:** Die Schwerpunkte im Bereich der Kläranlagen waren, wie bereits im Vorjahr, vor allem Maßnahmen zur Erweiterung der vorhandenen Behandlungskapazität beziehungsweise Vorhaben zum Komplettersatz von Anlagen oder Anlagenteilen.

Dies betraf folgende wesentliche Investitionen:

- Kläranlage Wiedemar: Sanierung der Kläranlage,
- Kläranlage Markranstädt: Ersatz der Membranen,
- Klärwerk Rosental: Optimierung der Zentratwasserbehandlung,
- Klärwerk Rosental: Ersatz von drei Feinrechen.

**Investitionen Netze:** Anknüpfend an die Vorjahre war auch das Jahr 2013 geprägt von einem hohen Anteil Netzinvestitionen, gemessen am Gesamtinvestitionsvolumen der KWL. Insgesamt wurden Mio. EUR 32,8 in das Trink- und Abwassernetz im Gebiet der Stadt Leipzig und der Kommunen des ZV WALL investiert, wovon ein Großteil für die Sanierung bestehender Anlagenteile aufgewendet wurde, mit dem Ziel, die Ver- und Entsorgungssicherheit kontinuierlich auf hohem Niveau und mit konstanter Qualität zu gewährleisten.

Ein Schwerpunkt lag im Jahr 2013 auf der Erneuerung der Trinkwasserinfrastruktur. Neben planmäßigen Sanierungs- und Erneuerungsvorhaben wurde als besonders hervorzuhebendes Projekt unmittelbar nach Identifizierung eines Längsrisses in der Hauptverteilungsleitung 1 im Bereich „Grüne Schänke“ (Dresdner Straße) diese Leitung im Schadensbereich unter äußerst komplexen Bedingungen ausgetauscht und damit das Risiko eines größeren Rohrschadens mit Auswirkung auf die Versorgung und Infrastruktur abgewendet. Dafür wurden rund Mio. EUR 0,7 aufgewendet.



Von Bedeutung war im Jahr 2013, analog den Vorjahren, auch das Hausanschlussgeschäft der KWL. Im Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt 1.900 Hausanschlusssaufträge mit einem Gesamtwert von Mio. EUR 4,7 realisiert, darunter 622 Trinkwasserhausanschlüsse im Rahmen des „Trinken Sie bleifrei!“-Programms der KWL. Seit Beginn des Programms im Jahr 2006 erneuerten die KWL nunmehr rund 13.700 bleihaltige Hausanschlüsse mit einem Gesamtwert von rund Mio. EUR 26,0. Nach dem Umbau von circa 1.000 Restanschlüssen im Jahr 2014 ist geplant, das „Trinken Sie bleifrei!“-Programm abzuschließen.

Insgesamt ist seit circa fünf Jahren ein kontinuierlicher Anstieg der Kundenaufträge (ohne Blei) zu verzeichnen; so nahm die Anzahl allein im Jahr 2013 um etwa 200 Aufträge im Vergleich zum Jahr 2012 zu.

Eine wichtige Maxime der Investitionstätigkeit der KWL ist es, die Möglichkeiten zur Koordinierung mit Dritten und damit zur optimalen Ausnutzung der Investitionsmittel zu nutzen. In diesem Zusammenhang waren die KWL im Jahr 2013 unter anderem in folgende Koordinierungsprojekte involviert:

- Vorhabenkomplex Bornaische Straße:

Die Stadt Leipzig, die Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig (LVB), und die KWL starteten im Jahr 2013 den gemeinsamen, grundhaften Ausbau in der Bornaischen Straße zwischen Probstheidaer Straße und Liechtensteinstraße, welcher im Jahr 2014 beendet werden soll. Dieser Maßnahmenkomplex hat ein Investitionsvolumen von circa Mio. EUR 0,7.

- Vorhabenkomplex Paul-List-Straße:

Die Stadt Leipzig baute ab Sommer 2013 die Paul-List-Straße zwischen der Straße des 18. Oktober und dem Notfallzentrum der Universität Leipzig grundhaft aus. Im Zuge dessen erfolgte durch die KWL die Erneuerung beziehungsweise Auswechslung von Trink- und Mischwasserleitungen mit einem Gesamtwert von Mio. EUR 0,7.

- Vorhabenkomplex Karl-Marx-Straße, Wiederitzsch:

Der Neubau des Mischwassersammlers wurde insbesondere durch den desolaten Zustand der alten Leitungen und Schächte notwendig. Die Investitionssumme der KWL-Maßnahmen betrug Mio. EUR 1,1.

- Vorhabenkomplex Zschochersche Straße:

Die KWL und die LVB führten im Jahr 2013 die Baumaßnahme in der Zschocherschen Straße zwischen Luppenstraße und Erich-Zeigner-Allee koordiniert durch. Insgesamt investierten die KWL Mio. EUR 1,0.

Eine Aufwandsmaßnahme aus dem Bereich Trinkwasser, die stark im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stand, war im Rohrnetz die Havarie der Hauptverteilungsleitung 1 in der Albert-Schweitzer-Straße. Hier brach bei einem Hauptrohrschaden (Guss der Nennweite 1000) die Straße großflächig ein und es kam zu einer Unterspülung und Flutung der Straße im erheblichen Ausmaß. Die Kosten für die Behebung des Schadens beliefen sich auf Mio. EUR 0,8.

Bezüglich des Kanalnetzes waren die zwei nachfolgend aufgeführten Aufwandsmaßnahmen von großer Bedeutung:

- Reparatur des zweiten östlichen Hauptsammlers, Einstaugebiet Steuerbauwerk 7:

Die Maßnahme hat aktuell einen Gesamtwert von Mio. EUR 2,7.

- Sanierung der Mischwasserleitung August-Bebel-Straße:

Auf Grundlage einer Koordinierungsanfrage des Verkehrs- und Tiefbauamtes der Stadt Leipzig wurde umfangreicher Handlungsbedarf ermittelt. Die Sammlersanierung auf einer Länge von 662 Metern hat einen Gesamtwert von Mio. EUR 0,7.



## 2.2.4 Leistungsindikatoren

Als wichtigste **finanzielle Leistungsindikatoren** sind für das Geschäftsjahr 2013 die Umsatzerlöse mit Mio. EUR 137,2, das Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an die Gesellschafter mit Mio. EUR 89,3 und die Gesamtinvestitionen mit Mio. EUR 37,8 zu nennen. Das Jahresergebnis wurde maßgeblich geprägt durch die Auflösung einer Rückstellung von Mio. EUR 77,6 (siehe 2.2.1 Ertragslage). Weitere wichtige Kennziffern werden in der Anlage zu diesem Lagebericht gezeigt.

Folgende **nichtfinanzielle Leistungsindikatoren** waren für die Geschäftstätigkeit der KWL im Jahr 2013 von Bedeutung:

**Statistische Kennzahlen Wasserversorgung:** 2013 wurden insgesamt circa 27,7 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser abgesetzt (Basis: Hochrechnung 12/2013). Davon entfielen circa 20,2 Mio. m<sup>3</sup> auf Bevölkerung und Kleingewerbe, 4,0 Mio. m<sup>3</sup> auf Industrie und Gewerbe sowie 3,5 Mio. m<sup>3</sup> auf Sonstiges (u. a. Landwirtschaft und Weiterverteiler).

Das Rohrnetz wurde um rund 22 km auf 3.373 km erweitert. Der Zuwachs im Jahr 2013 resultiert aus circa 6 km Versorgungsleitung (Gesamtlänge 2013: 2.363 km) und 16 km Hausanschlussleitung (Gesamtlänge 2013: 1.010 km).

Nach der witterungsbedingt erhöhten Schadensrate im Jahr 2012 bewegten sich die 2013 angefallenen 795 Rohrschäden im Versorgungsgebiet im Bereich der Werte von 2010 und 2011 und blieben damit in den letzten Jahren weitgehend konstant.

Von den Rohrschäden wurden 197 an Anschlussleitungen festgestellt, was einer Schadensrate von 2,4 Rohrschäden je 1.000 Hausanschlüsse entspricht. Damit liegt die Schadensrate mit fallender Tendenz seit einigen Jahren im niedrigen Bereich (laut DVGW W 400-3), was als Erfolg des „Trinken Sie bleifrei“-Programms der KWL gewertet werden kann. Mit 598 Schäden an den Versorgungs- und Hauptleitungen liegt die spezifische Schadensrate hier mit 0,25 Schäden je km Versorgungsnetz und Jahr im mittleren Bereich (DVGW W 400-3), allerdings mit leicht steigender Tendenz in den vergangenen Jahren. Die Wasserverluste haben sich seit einigen Jahren kontinuierlich verringert und lagen 2013 bei 11,4 %, bezogen auf die Trinkwasserdarbietung.

**Beschwerdemanagement, Kundenzufriedenheit, Kundenbelange:** Die KWL versorgen 631.000 Menschen in ihrem Geschäftsgebiet. Die Beschwerderate liegt bei weniger als 0,1 % (2013: 597 Beschwerden). Dieser sehr gute Wert spiegelt sich auch im Ergebnis der nachfolgend dargestellten Imagebefragung wider. Die größte Gruppe der Beschwerdeführer bilden nach wie vor die Privatkunden. Der Beschwerdegrund Preise rückt immer mehr in den Hintergrund, trotz der im vierten Quartal bekannt gegebenen Änderungen für das Jahr 2014. Schwerpunkte sind die Themen Service, Hausanschluss oder auch Abrechnung.

Im Herbst 2013 fand die 7. Imagebefragung der KWL statt. Befragt wurden durch das Leipziger Institut für Marktforschung 1.000 Personen aus dem Geschäftsgebiet der KWL. Im Ergebnis hat sich das Ansehen der KWL gegenüber der letzten Imagebefragung aus dem Jahr 2011 leicht verbessert: 46,0 % der Befragten verbinden spontan etwas Positives/Neutrales mit den KWL (2011: 41,0 %).

Die Folgen der Finanzgeschäfte der ehemaligen Geschäftsführung beeinflussen zwar das Gesamtbild, aber die Kunden trennen dieses singuläre Ereignis ganz deutlich von der täglichen Arbeit und Leistung der KWL.

Die KWL werden im Kerngeschäft, also bei der Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung, sehr positiv eingeschätzt. Bestnoten erzielten die KWL in den Kategorien „zuverlässige Trinkwasserversorgung rund um die Uhr“ mit einem Mittelwert von 1,4 (2011: 1,5), „sichert eine zuverlässige Abwasserbehand-



lung“ mit einem Mittelwert von 1,7 sowie „Verhalten in Krisensituationen“ mit einer Bewertung von 1,9 (Skala: 1 = „trifft voll und ganz zu“, 6 = „trifft überhaupt nicht zu“).

**Personal:** Am 31. Dezember 2013 arbeiteten 541 Beschäftigte bei den KWL. Das sind acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres (549). Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 44,2 Jahre.

Sie sind durchschnittlich 23,4 Jahre bei den KWL und deren Vorgängerbetrieben tätig. In der Zahl enthalten sind 25 Auszubildende, die in acht Berufen bei den KWL ausgebildet werden. 16 von ihnen (64,0 %) werden in gewerblichen Berufen und neun junge Menschen (36,0 %) in kaufmännischen Berufen zum Facharbeiterabschluss geführt. Acht Auszubildende beendeten im Berichtsjahr ihre Ausbildung in sechs Berufen.

**Personalentwicklung:** Ein Meilenstein der Personalentwicklung (PE) war im Jahr 2013 die aktive Betreuung des im Oktober 2012 gestarteten „PE-Förderkreises“, in welchem sich 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie folgt auf die verschiedenen Laufbahnrollen verteilen (Stand: 31. Dezember 2013):

Laufbahn	Laufbahnrolle	Anzahl der Mitarbeiter
Nachwuchskräfteaufbahn	Nachwuchskraft	6
Führungslaufbahn	potenzielle Führungskraft	7
Projektlaufbahn	Junior-Projektmanager	0
	Projektmanager	8
Fachlaufbahn	Junior-Experte	6
	Experte	8

Entsprechend dem Entwicklungsplan werden je Laufbahnrolle jährlich Seminare und die Bearbeitung einer Aufgabenstellung durchgeführt. Die Teilnahme am PE-Förderkreis erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren.

**Familienfreundliches Unternehmen:** Im Rahmen der 2012 erfolgten Re-Auditierung als familienfreundliches Unternehmen ging es bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie neben der Verfolgung weiterer Ziele vorrangig darum, das bereits Erreichte bei den KWL zu konsolidieren und zu festigen. Dabei sind Mitarbeiter der KWL an der Umsetzung der Zielvereinbarung zur Verbesserung der familienfreundlichen Gestaltung der Arbeitsbedingungen in insgesamt acht Handlungsfeldern in einem Projekt bereichsübergreifend und kontinuierlich aktiv. Das Projekt wird von zwei Familienobfrauen und zwei Sportobleuten, die diese Funktion neben ihrem Beruf ausüben, tatkräftig unterstützt.

**Gesundheitsmanagement:** Der Arbeitskreis Gesundheitsmanagement hat im Dezember 2012 gemeinsam mit einer Krankenkasse eine Gesundheitsanalyse in Form einer Mitarbeiterbefragung durchgeführt, an welcher sich rund 57,0 % der Beschäftigten beteiligten. Zu den Themen Rückenbeschwerden, Kommunikation und Information zu Gesundheitsthemen sowie Sensibilisierung der Führungskräfte für das gesunde Führen wurde jeweils ein Gesundheitszirkel gegründet.

**Mitarbeiterbefragung:** Die KWL führten im August/September 2013 zum dritten Mal eine Mitarbeiterbefragung auf Basis eines strukturierten Fragebogens durch. Inzwischen sind die Ergebnisse ausgewertet und die ersten Diskussionen zur Umsetzung der in der Umfrage deutlich gewordenen Schwerpunkte erfolgt.



Bei diesen Schwerpunkten handelt es sich um Themen wie:

- Kultur des Umgangs miteinander,
- Arbeitsabläufe und Zusammenarbeit,
- Information und Kommunikation sowie
- Entwicklung und Aufstieg.

## 3 NACHTRAGSBERICHT

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2013 und der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 sowie des Lageberichtes sind keine Vorgänge eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens sind.

## 4 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 4.1 Risikobericht

#### 4.1.1 Risikomanagementsystem

Die KWL betreiben seit dem Jahr 2003 ein umfassendes Risikomanagementsystem (RMS) zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken. Das systematische Risikomanagement der KWL erfüllt die Anforderungen des § 91 Abs. 2 AktG sowie des § 53 HGrG.

Für ihr systematisches Management von Risiken arbeitet die Gesellschaft mit einer unternehmensweiten Software. Über regelmäßige Risikoinventuren sowie ein kontinuierliches Controlling werden neue Risiken frühzeitig erkannt. Frühwarnindikatoren dienen zum schnellen Erkennen von Veränderungen bei Einzelrisiken des Risikoinventars und ermöglichen so ein schnelles Ergreifen von geeigneten Maßnahmen.

Nach folgenden Beobachtungsbereichen sind die Risiken gegliedert:

- Beschaffung,
- Marketing/Vertrieb,
- Technik/Betriebsführung,
- Querschnittsbereiche (z. B. Rechnungs- und Finanzwesen, Controlling und Recht),
- Personal,
- Unternehmenspolitik/Geschäftsführung.

Die regelmäßige Berichterstattung erfolgt stufenweise nach einem festgelegten Ablaufschema, beginnend bei den Berichtsverantwortlichen über die Bereichsrisikomanager und den Zentralen Risikomanager bis hin zur Geschäftsführung und den Gesellschaftern. Das Risikoinventar wird durch einen Risikoausschuss einer jährlichen Risikoinventur unterzogen und an die jeweilige Situation angepasst. Unterjährig neu erkannte Risiken werden ad hoc analysiert, bewertet und berichtet sowie in das Risikoinventar aufgenommen. So können umgehend geeignete Maßnahmen beschlossen und ergriffen werden.





Darüber hinaus werden im Rahmen des Risikoausschusses Stärken und Schwächen des RMS ausgewertet und es erfolgt eine Sensibilisierung für besondere, aus der aktuellen Situation des Unternehmens und der Unternehmensstrategie ableitbare Schwerpunkte.

Bei den KWL ist das Risikomanagement eine bereichsübergreifende Aufgabe, wobei das Risikofrüherkennungssystem organisatorisch dem Bereich Unternehmenssteuerung/Organisation zugeordnet ist. Dessen Berichte werden regelmäßig durch die Geschäftsführung und die zweite Führungsebene ausgewertet.

Das RMS der KWL ist darauf ausgerichtet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft wesentlich beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen und effektiv zu steuern.

Erkenntnisse aus den in der Vergangenheit abgeschlossenen CDO-/CDS-Geschäften, der Entwicklung der Cross-Border-Lease-Transaktionen (CBL) und des Wandel-Memory-Swaps sind in vollem Umfang in das RMS eingeflossen. Dies erfolgt in der Form, dass die Risiken, deren Höhe, Veränderungen und Historie transparent im RMS abgebildet sind und gegenüber den Gremien regelmäßig berichtet werden.

#### 4.1.2 Risiken aus Finanzgeschäften

**Steuerung der Risiken aus Finanzgeschäften:** Die KWL steuern die Risiken aus Finanzgeschäften über das RMS. Folgende Risiken werden betrachtet:

- Forderungsausfallrisiken,
- Liquiditätsrisiken,
- Zinsrisiken/Zinsderivate,
- sonstige Risiken (CDO-/CDS-Transaktionen, CBL).

Forderungsausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Hierbei werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die länger als ein Jahr fällig sind, zu 100,0 % wertberichtigt. Für alle übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird ein pauschaliertes Verfahren angewendet, wobei je nach Alter der Forderung ein prozentualer Abschlag, unter Berücksichtigung der im Vorjahr in Anspruch genommenen Wertberichtigung, erfolgt.

Im Rahmen des Finanzmanagements wurde zur besseren Steuerung bereits 1999 ein Cash Pool eingerichtet, bestehend aus der LVV sowie den Unternehmen KWL, LVB und Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (SW Leipzig). Unter den Gesellschaften ist die LVV als Betreibergesellschaft bestimmt. Das Management des Cash Pools ist über einen Rahmenvertrag der beteiligten Unternehmen geregelt. Die KWL fungieren als Poolführer im Auftrag der LVV. Ein Teil in Höhe von Mio. EUR 10,0 des mit den Banken vereinbarten Gesamtverfügungsrahmens wird durch die gesamtschuldnerische Haftung der im Cash Pool befindlichen Gesellschaften gesichert.

Im Rahmen des zwischen den Unternehmen des LVV-Konzerns abgestimmten Risikoinventars im Bereich Finanzierung werden dabei unter anderem auch die Ausnutzung der Cash-Pool-Linien und die Bonitätsentwicklung der LVV bei Creditreform betrachtet.

Zur Zinssicherung werden bei den KWL Zinsderivate eingesetzt. Die Zinsderivate beziehen sich jeweils auf ein Grundgeschäft. Die KWL haben zum Stichtag insgesamt sechs Zinsderivate, wovon fünf Zinsderivate mit den zugrunde liegenden Bankdarlehen zu Bewertungseinheiten zusammengefasst wurden. Eine Ausnahme dabei bildet der nachfolgend beschriebene Wandel-Memory-Swap. Hier bestehen weder exakte laufzeit-





und betragsmäßige Übereinstimmung noch gegenläufige risikostrukturelle Übereinstimmung mit dem aktuellen Grundgeschäft.

**Wandel-Memory-Swap:** Die KWL haben im Jahr 2008 mit der LBBW einen sogenannten Wandel-Memory-Swap geschlossen. Dieser sollte zur Zinssicherung (als Ersatz für einen anderen Swap der KWL, der zu diesem Zeitpunkt einen negativen Zeitwert aufwies) dienen. Im Jahr 2010 haben die KWL den Wandel-Memory-Swap umfänglich von unabhängigen Sachverständigen prüfen lassen. Die Untersuchung ergab, dass es sich dabei um ein hochspekulatives, derivatives Finanzinstrument handelt, welches für die KWL nicht kalkulierbare Risiken enthält und für den avisierten Zweck der KWL-Zinssicherung völlig ungeeignet ist.

Da der Wandel-Memory-Swap der KWL bankseitig zur Verbesserung der Zinsstrategie empfohlen wurde, haben die KWL den Vertragsabschluss im Dezember 2010 wegen arglistiger Täuschung angefochten und (hilfsweise) Schadensersatzansprüche geltend gemacht.

Die KWL reichten sodann am 28. Dezember 2010 Klage gegen die LBBW am Landgericht Stuttgart ein. Zuvor war vergeblich versucht worden, eine vergleichsweise Lösung mit der LBBW zu erzielen. Am 17. April 2012 hat eine mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Stuttgart stattgefunden, in deren Folge das Gericht einen Beweisbeschluss zur Feststellung der Höhe des der KWL entstandenen Schadens (Einholung eines Sachverständigengutachtens) erlassen hat. Das Sachverständigengutachten lag zum Bilanzstichtag und liegt auch bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht vor.

Der von der Bank ermittelte indikative Wert lag zum 31. Dezember 2013 bei Mio. EUR –20,0 (zuzüglich Mio. EUR –27,2 nach Klageerhebung nicht gezahlte Zinsen). Zur Abdeckung der Prozessrisiken besteht eine Rückstellung, die im Jahresabschluss 2013 mit Mio. EUR 6,6 dotiert.

**CDO-/CDS-Transaktionen:** Mit den in den Jahren 2006 und 2007 mit verschiedenen Banken (UBS AG, LBBW, Depfa Bank plc.) geschlossenen CDO-Geschäften sollten die KWL gegenüber verschiedenen Banken das Ausfallrisiko für Kreditportfolien übernehmen. Diesbezüglich sind Prozesse vor dem High Court of Justice in London gegen UBS AG, UBS Limited und UBS Global Asset Management (UK) Limited sowie gegen die Depfa Bank plc. anhängig.

Weiter ist ein Verfahren zwischen den KWL und der LBBW vor dem Landgericht Leipzig anhängig, in welchem geklärt wird, ob der insoweit widerklagenden LBBW Zahlungsansprüche aus dem CDO-Geschäft zustehen. Ferner hat das Gericht über einen Antrag der LBBW vom 20. Dezember 2013 zu entscheiden, ob die KWL die Kosten der LBBW zu ersetzen haben, die in einer streitigen Auseinandersetzung mit der UBS AG beim High Court of Justice entstanden sind oder noch entstehen.

Das Landgericht Leipzig hat am 3. Juni 2013 ein Teil-End- und Grundurteil gegen die KWL verkündet, mit welchem die Widerklage der LBBW dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt worden ist. Die KWL haben gegen dieses Urteil Berufung zum Oberlandesgericht Dresden eingelegt. Ungeachtet dieses Urteils gehen die KWL weiter davon aus, dass die CDO-Transaktionen nichtig beziehungsweise unwirksam und/oder nicht vollstreckbar und/oder nicht durchführbar sind. Daran ändert auch die vorsorglich gebildete Rückstellung, von der die KWL durch die LVV freigestellt wurden, mit Blick auf die zuvor genannte Entscheidung des Landgerichts Leipzig nichts. Zur Höhe der Risiken wird im Abschnitt 2.2.2 Vermögens- und Finanzlage berichtet.

**Finanzrisiken aus persönlich beschränkten Dienstbarkeiten:** Nach § 9 Abs. 1 GBBerG in Verbindung mit § 1 SachenR-DV sind kraft Gesetzes zugunsten der Gesellschaft beschränkt persönliche Dienstbarkeiten für öffentliche Ver- und Entsorgungsleitungen entstanden. Voraussetzung hierfür war, dass diese Leitungen bereits am 3. Oktober 1990 vorhanden waren und betrieben wurden. Als Gegenleistung für diese dingliche Belastung des Grundstückes und die damit einhergehende Wertminderung steht den Grundstückseigentümern



(Stichtag: 11. Januar 1995) eine Entschädigung zu, die sich nach den Wertverhältnissen des Grundstückes, bezogen auf das Jahr 1995, bemisst. Erforderlich für die Auszahlung der Entschädigung ist ein entsprechender Antrag des Grundstückseigentümers. Insgesamt wurde der Wert dieser Entschädigungsbeträge mit circa Mio. EUR 23,0 eingeschätzt. Eine Auszahlung ist bislang in Höhe von circa Mio. EUR 18,0 erfolgt. Für die noch zu erwartenden fällig werdenden Zahlungsverpflichtungen wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet.

**Risiken aus CBL-Verträgen:** Im Hinblick auf die abgeschlossenen CBL-Transaktionen wird ein systematisches Vertragscontrolling durchgeführt. Um jederzeit eine Abschätzung von möglichen Risiken vornehmen zu können, sind neben internen Überwachungen die externen Betreuer des Vertragscontrollings mit der Vertragsüberwachung sowie eine Rechtsanwaltskanzlei mit der rechtlichen Beratung beauftragt. Im Zuge der allgemeinen Finanzkrise wurde die kontinuierliche Prüfung der Verträge intensiviert. In diesem Zusammenhang finden zur Risikosteuerung und -minimierung regelmäßige Reportings statt. Darüber hinaus wird die Einhaltung einzelner Vertragsinhalte im Rahmen von Einzelfallprüfungen sichergestellt.

**Klärwerketransaktionen:** Zur Abdeckung der im Rahmen der Mietverträge vorgesehenen Zahlungen für die laufenden Mieten und den Kaufoptionspreis wurden Teile der vom Investor erhaltenen Mietvorauszahlungen im Jahr 2000 bei einer Zweckgesellschaft eingelegt, die sich im Gegenzug gegenüber den KWL verpflichtet hat, bestimmte Zahlungsverpflichtungen zu übernehmen. In diesem Zusammenhang wurde mit der Einlage ein Deckungsgeschäft der Merrill Lynch Capital Services Inc. (MLCS) erworben, welche sich gleichzeitig gegenüber der Zweckgesellschaft verpflichtet hat, alle laufenden Zahlungen zu leisten. Diese Verpflichtung der MLCS ist von der Merrill Lynch Derivative Products AG (MLDP) garantiert. Bei unterschiedlichen Vertragsparteien der Transaktionen erfolgte im Jahr 2013 eine Ratingherabstufung:

#### **Bank of America**

Moody's: Baa2 (unverändert zum Vj.)

S&P: A- (unverändert zum Vj.)

#### **Barclays Bank PLC**

Moody's: A2 (unverändert zum Vj.)

S&P: von A+ auf A (am 2. Juli 2013)

#### **MLDP**

Moody's: Aa3 (unverändert zum Vj.)

S&P: von AAA auf A+, mit negativem Ausblick (am 5. August 2013)

Die Bank of America ist neben der Rolle als US-Investor auch gleichzeitig über die Tochtergesellschaften MLDP und MLCS (Zahlungsübernahmepartei) als Eigenmittelvorauszahlungsgeber in die Klärwerketransaktion eingebunden. Bisher hatte ein Downrating der Bank of America keine Auswirkungen auf das Rating der MLDP.

Die Herabstufung der MLDP (Garantin des Vorauszahlungsinstruments der Klärwerketransaktion) von AAA auf A+ am 5. August 2013 erfolgte laut Standard & Poor's aufgrund der Veröffentlichung neuer Bewertungskriterien („Derivative Product Companies Rating Methodology and Assumptions“ vom 22. März 2013), denen zufolge das Rating einer Derivative-Products-Gesellschaft maximal zwei Notches über dem Rating der Sponsor-Bank liegen soll (aktuell liegt Bank of America Corp. bei S&P bei A-). Bei Moody's liegt das Rating bereits seit längerem unter Aa2.

Aufgrund der Ratingherabstufung verfügen weder MLCS noch der Garant über die nach den Bestimmungen der Transaktionsverträge erforderlichen Ratings. Die KWL sind daher ihrer vertraglichen Informations- und Anzeigepflicht nachgekommen und haben sowohl die Erfüllungsübernahmepartei als auch die Zahlungsübernahmebank veranlasst, die nach dem Vertragswerk geforderte Ersatzeigenkapitalabsicherung beizu-



bringen. Die Bank of America als Investor hat daraufhin den KWL eine Verichtsvereinbarung („Waiver“) hinsichtlich der aktuell bestehenden vertraglichen Ersatz- und Heilungsverpflichtungen angeboten. Da die KWL an einem langfristigen Lösungsansatz interessiert sind, finden zurzeit entsprechende Verhandlungen mit Merrill Lynch und dem Investor statt.

Als Gründe für die am 2. Juli 2013 durchgeführte Ratingherabstufung der Barclays Bank von A+ auf A durch S&P wurden der hohe Anteil des Investmentbanking am Gesamtgeschäft (40,0 % der Erträge) und die daraus resultierende Ertragsvolatilität sowie höhere Risiken aus gestiegenen Regulierungsvorschriften genannt.

Bezüglich der LBBW gab es seit Juni 2012 keine Ratingveränderungen mehr. Die LBBW, die in der Klärwerketransaktion als Avalbank fungiert und nach den Leasingverträgen ein entsprechendes Mindestrating aufweisen muss, wurde von Moody's von Aa2 auf ein A2-Rating und im Juni 2012 von A2 auf ein A3-Rating heruntergestuft. Die vertraglich geforderte Ratinggrenze wurde damit unterschritten. Die Klärwerketransaktion wurde jedoch in einem Zeitraum abgeschlossen, in dem jegliche Geschäfte mit Landesbanken von der unbeschränkten Gewährträgerhaftung profitierten (Grandfathering). Das Aaa-Rating für die LBBW mit Gewährträgerhaftung wurde am 25. November 2011 durch Moody's bestätigt.

Die Gesellschaft sieht zum Zeitpunkt der Berichtslegung kein erhöhtes Risiko in Bezug auf die Klärwerketransaktionen.

**Trinkwassertransaktion:** Zur Abdeckung der im Rahmen der Mietverträge vorgesehenen Zahlungen für die laufenden Mieten und den Kaufoptionspreis wurden Teile der vom Investor erhaltenen Mietvorauszahlungen im Jahr 2003 für die Trinkwassertransaktion in Deckungsgeschäfte investiert.

Im Rahmen der Trinkwassertransaktion im Jahr 2003 wurden von der Stadt Leipzig zwei Deckungsgeschäfte inklusive dazugehöriger Erfüllungsübernahmevereinbarungen vorgenommen. Es wurden Anleihen der MBIA Global Funding LLC (MBIA) und der General Electric Credit Corporation (GECC) erworben.

Die MBIA- und die GECC-Anleihe wurden an Freshwater (2002) Ltd. veräußert, die die Zahlungen auf Grundlage von Erfüllungsübernahmeverträgen an den Trust als Vermieter zu leisten hat, soweit sie Zahlungen aus diesen Anleihen erhält. Grundsätzlich trägt die Stadt Leipzig das Ausfallrisiko dieser beiden Anleihen. Ein Risiko der KWL aus Ansprüchen der Stadt Leipzig kann jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Die Ratings stellen sich nach Herab- und Heraufstufungen damit wie folgt zum 31. Dezember 2013 dar:

**GECC**

Moody's: A1  
S&P: AA+

**MBIA Insurance Corp. (Garantiegeber der MBIA Global Funding LLC)**

Moody's: B3  
S&P: B

**MBIA Global Funding LLC (Vorauszahlungsinstrument)**

Moody's: kein Rating  
S&P: B (Bondrating)

**MBIA Inc. (Holding)**

Moody's: Ba3  
S&P: BBB



Die Gesellschaft sieht zum Zeitpunkt der Berichtslegung für die KWL in der Würdigung der Gesamttransaktion kein akutes Risiko in Bezug auf die Trinkwassertransaktion.

**Steuerliche Risiken:** Für die Jahre 2005 bis 2007 sowie die Jahre 2008 bis 2010 sind die Betriebsprüfungen weitestgehend abgeschlossen. Abschließende Berichte zu den festgestellten Ergebnissen liegen für die jeweiligen Berichtszeiträume noch nicht vor. Die Risiken aus den Betriebsprüfungen führen – nach aktueller Einschätzung – aufgrund der bestehenden Verlustvorträge und der steuerlichen Organschaft mit der LVV nicht zu wesentlichen tatsächlichen Steuerbelastungen.

**Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit:** Aufgrund der Beobachtungen des Asset Managements sowie der Ergebnisse von zustandsorientierten Betrachtungen zum Kanalsanierungsbedarf ist mittel- bis langfristig von einem weiter steigenden Investitionsbedarf auszugehen. Zusätzlich sind Mehraufwendungen für zustandserhaltende Reparaturen zu berücksichtigen.

Die genaue Höhe und der zeitliche Verlauf, die Entwicklung der Bedarfe sowie die Auswirkungen auf die Entwicklung der mittel- und langfristigen Unternehmenskennzahlen werden weiterhin unter Anwendung eines Planungs- und Simulationstools untersucht und mit den Erkenntnissen des Asset Managements abgeglichen. Die Ergebnisse bilden die Randbedingungen der zukünftigen Wirtschaftspläne.

Um bei drohenden Insolvenzen der Kunden die Verlustrate zu begrenzen, wurde das vorhandene Forderungsmanagement weiter ausgebaut. Mit der Gründung des Teams Zentrales Forderungsmanagement zum 1. November 2011 konnten eine deutliche Verbesserung des Zahlungsverhaltens und damit einhergehend eine Reduzierung des Mahnvolumens wie auch der Prozess- und Gerichtskosten erreicht werden. Dadurch sanken die Forderungsausfallzeiten im Allgemeinen und die zur Insolvenztabelle anzumeldenden Beträge pro Kunde deutlich.

In den technischen Bereichen betreiben die KWL eine Vielzahl von wasserwirtschaftlichen Anlagen sowie ein Rohr- und ein Kanalnetz mit einer Gesamtlänge von 6.167 km. Daher sind die KWL technischen Risiken, wie zum Beispiel Störungen oder Ausfällen von Betriebsanlagen, ausgesetzt. Zum Management dieser Risiken betreibt die Gesellschaft ein zertifiziertes Technisches Sicherheitsmanagement. Im Jahr 2009 erhielt die Gesellschaft zum zweiten Mal nach dem Jahr 2004 das durch die Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches und die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft Abwasser und Abfall e. V. ausgereichte Zertifikat. Es bestätigt dem Unternehmen die Einhaltung von gesetzlichen und technischen Anforderungen im technischen Bereich. Die Rezertifizierung ist für April 2014 vorgesehen.

**Sonstige Risiken:** Zur Absicherung sonstiger Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen in angemessener Höhe abgeschlossen.

**Gesamtrisiko:** Die Gesellschaft betrachtet die CDO-Verträge als nichtig beziehungsweise unwirksam und/oder nicht vollstreckbar und/oder nicht durchführbar. In dieser Haltung wird sie von ihren Gesellschaftern und der Stadt Leipzig ausdrücklich unterstützt. Die KWL und ihre Gesellschafter sind davon überzeugt, alle aus den CDO-Transaktionen resultierenden potenziellen Forderungen auf juristischem Wege abwehren zu können. Dies gilt auch in Ansehung des am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteils des Landgerichts Leipzig. Darüber hinaus ist die Gesellschaft durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der LVV sowie insbesondere durch die mit der Zustimmung der Ratsversammlung ausdrücklich beschlossene und durch die europäische Wettbewerbskommission sowie die Landesdirektion Leipzig genehmigte Kapitalausstattungsvereinbarung zwischen der Stadt Leipzig und der LVV im Falle eines Unterliegens vor Gericht abgesichert.



In der Kapitalausstattungsvereinbarung verpflichtet sich die Stadt Leipzig gegenüber der LVV, diese auf Anforderung der LVV unter bestimmten Voraussetzungen binnen zwei Wochen mit bis zu Mio. EUR 290,0 Kapital auszustatten, maximal jedoch in Höhe der aus den CDO-Geschäften der KWL möglicherweise herrührenden Belastungen.

Die Kapitalausstattung erfolgt nur dann, wenn die LVV ihrer Verlustausgleichsverpflichtung für den Anteil des im Jahresabschluss des Jahres 2009 höchst vorsorglich ausgewiesenen möglichen Verlustes aus den CDO-Geschäften tatsächlich nachkommen muss oder die KWL aus den CDO-Geschäften in Anspruch genommen werden und sie diese Inanspruchnahme nicht aus eigenen Mitteln begleichen können. Diese Kapitalausstattungsvereinbarung ändert nichts an der grundsätzlichen Rechtsauffassung der KWL, ihrer Gesellschafter und der Stadt Leipzig, dass die CDO-Geschäfte nichtig beziehungsweise unwirksam und/oder nicht vollstreckbar und/oder nicht durchführbar sind.

Vor diesem Hintergrund gehen die KWL trotz des möglichen Gesamtrisikos davon aus, dass diese Geschäfte den Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährden können.

## 4.2 Chancenbericht

Auf Basis der aktuell veröffentlichten Bevölkerungsprognose für die Stadt Leipzig kann in der Gesamtbeurteilung des Versorgungsgebietes der KWL mittelfristig von einer positiven demografischen Entwicklung ausgegangen werden. Für die KWL ist damit ein Potenzial zur Steigerung des Trinkwasserabsatzes von jährlich jeweils circa 200 Tm<sup>3</sup> bis zum Jahr 2025 verbunden.

Gegenüber dem konservativen Planungsansatz der Wirtschaftsplanung mit einer zugrunde gelegten konstanten Absatzmenge bis 2015, welcher vor Veröffentlichung der Bevölkerungsprognose erstellt wurde, besteht daher die Chance auf Realisierung von über Plan liegenden Umsätzen und Erlösen im Kerngeschäft.

Steigende Absatzmengen wirken sich zudem positiv auf die Auslastung der technischen Anlagen der KWL aus, mit entsprechend positiven Effekten auf die Effizienz im Anlagenbetrieb und auf die zukünftige Entwicklung der Trink- und Abwasserpreise. Auch in diesem Zusammenhang werden entsprechende Chancen für das Unternehmen auf Basis der Bevölkerungsentwicklung gesehen.

Für die möglicherweise erforderliche Anpassung einzelner Anlagenkomponenten aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, wie zum Beispiel die Anpassung der Kapazität des Klärwerks Rosental an steigende Abwasserfrachten, hat das Unternehmen entsprechende Konzepte und Strategien vorbereitet beziehungsweise in Bearbeitung.

Zur Stärkung der Handlungsfähigkeit des LVV-Konzerns, insbesondere im Hinblick auf die Realisierung von Investitionen, haben die Geschäftsführungen der LVV-Unternehmen im Jahr 2012 einen Prozess der Neuausrichtung des LVV-Konzerns eingeleitet. Ziel ist es, neben der Implementierung einer Managementholding, durch Synergieerschließung über die Beteiligungsunternehmen nachhaltig Mio. EUR 10,0 ergebniswirksame Kosteneinsparungen zu realisieren.

Die in diesem Zusammenhang aufgesetzte Projektstruktur und die praktizierte intensive Zusammenarbeit haben sich im Jahr 2013 als sehr wirksam und erfolgreich erwiesen. Bis Ende des Jahres 2013 konnten durch die Projektgruppen Effizienz- und Synergiepotenziale von mindestens Mio. EUR 10,5 bis Mio. EUR 13,1 für den LVV-Konzern identifiziert und größtenteils durch konkrete Umsetzungskonzepte unterlegt werden. Die KWL sind daran mit einem Beitrag von Mio. EUR 2,7 bis 3,0 maßgeblich beteiligt.



Für 2014 ist die Realisierung von Effizienzen in der Größenordnung von TEUR 924 konkret untersetzt und in der Wirtschaftsplanung enthalten. Ausgehend von den positiven Erfahrungen und Ergebnissen im Jahr 2013 wird für die KWL die Chance gesehen, dass durch die verstärkte Zusammenarbeit im LVV-Konzern über diese Zielgrößen hinaus mittel- bis langfristig weitere positive Effekte in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung der KWL erreicht werden können.

Ein wesentlicher Meilenstein zur Sicherstellung der Umsetzung aller im „LVV 2015“-Prozess definierten Maßnahmen konnte durch den Abschluss des BSTV am 18. Dezember 2013 erreicht werden. Der BSTV beinhaltet neben dem Schutz vor betriebsbedingten Kündigungen (bis zum 31. Dezember 2018) Regelungen zur vorzeitigen Altersrente („63er-Regelung“), zur Übernahme der Auszubildenden sowie zur Besitzstandswahrung bei konzerninternen Arbeitsplatzwechseln.

Mit dem Abschluss des BSTV und den damit verbundenen guten Rahmenbedingungen für die Beschäftigten ist die Chance verbunden, dass die laufenden Effizienz- und Veränderungsprozesse von den Mitarbeitern der KWL noch stärker unterstützt werden und Spielraum für weitere Optimierungsmaßnahmen gegeben ist.

#### 4.3 Prognosebericht

Die KWL gehen – unverändert gegenüber den Vorjahren – davon aus, dass die von den ehemaligen Geschäftsführern unterzeichneten CDO-Verträge nichtig beziehungsweise unwirksam und/oder nicht vollstreckbar und/oder nicht durchsetzbar sind. Weiterhin gehen die KWL auf Grundlage der zur Verfügung stehenden Fakten davon aus, sämtliche aus diesen Geschäften resultierenden Forderungen auf juristischem Wege abzuwehren. In dieser Haltung werden die KWL ausdrücklich von ihren Gesellschaftern sowie der Stadt Leipzig unterstützt. Dies gilt auch in Ansehung des am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteils des Landgerichts Leipzig. Abgesehen von den Aufwendungen für Rechtsberatung, Gutachten und Prozesskosten rechnen die KWL aus heutiger Sicht mit keinen weiteren Belastungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus den betreffenden Geschäften.

Bezogen auf ihre Tätigkeit im Kerngeschäft stellen sich die KWL auf sich ändernde Rahmenbedingungen ein und gehen insgesamt von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Insbesondere werden sich die im Chancenbericht (Kapitel 4.2) bereits beschriebenen und quantifizierten Maßnahmen zur Effizienzoptimierung/Synergiehebung im Rahmen des „LVV 2015“-Projektes positiv auf die Ertragslage der KWL auswirken.

Wichtige strategische Projekte wie beispielsweise die Fortschreibung des Wasserversorgungskonzeptes, die weitere Detaillierung des Konzeptes zur nachhaltigen Kanalsanierung oder auch das Energieeffizienzprogramm mit der Einführung eines Energiemanagementsystems nach DIN ISO 50.001 werden 2014 zielgerichtet weitergeführt und sowohl den Betrieb der Anlagen als auch das Investitionsprogramm zusätzlich positiv beeinflussen.

Für das Jahr 2014 plant die Gesellschaft auf dieser Grundlage mit einem im Vergleich zu 2013 um circa 5,0 % leicht gestiegenen Umsatz von Mio. EUR 144,1 und mit einem deutlich verbesserten Ergebnis von rund Mio. EUR 29,0 nach Steueraufwand und vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an ihre Gesellschafter.

Für das Jahr 2014 wird mit einem Trinkwasserabsatz von 27,7 Mio. m<sup>3</sup> gerechnet. Der Investitionsplan sieht 2014 ein Volumen von Mio. EUR 46,7 vor, davon werden Mio. EUR 32,6 durch die KWL finanziert. Dieses Niveau ist auch für die Folgejahre geplant. Gegenüber dem Durchschnitt der letzten vier Jahre bedeutet das eine Steigerung um rund 20,0 % zur Realisierung der identifizierten Investitionsbedarfe vorwiegend in den Netzbereichen.



Die Gesellschaft geht davon aus, den Zustand des Trink- und Abwassernetzes mittelfristig zu verbessern. Für 2014 wird für das Trinkwassernetz mit einer im Vergleich zu 2013 mindestens gleichbleibenden spezifischen Schadensrate und einer tendenziell sinkenden Wasserverlustrate gerechnet.

Ein großer Fokus wird auch 2014 auf der Servicequalität der KWL liegen. Die dem Unternehmen im Jahr 2013 attestierte hohe Kundenzufriedenheit soll auch 2014 sichergestellt werden.

Leipzig, den 14. März 2014

Geschäftsführung

Michael M. Theis

Dr. Ulrich Meyer





# BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2013

KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

Aktiva	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene Software und sonstige Rechte	3.413	3.892
2. Grunddienstbarkeiten	838	781
	<b>4.251</b>	<b>4.673</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	66.388	68.309
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.739	2.790
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	5.441	5.274
4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen	60.294	66.718
5. Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen	721.383	733.502
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.598	1.351
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.992	4.401
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	38.327	21.963
	<b>900.162</b>	<b>904.308</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.881	2.905
2. Beteiligungen	0	0
	<b>2.881</b>	<b>2.905</b>
	<b>907.294</b>	<b>911.886</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	416	392
	<b>416</b>	<b>392</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	60.068	55.866
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.006	2.720
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	3
4. Forderungen gegen Gesellschafter	12.951	76.859
5. Sonstige Vermögensgegenstände	2.824	3.414
	<b>78.849</b>	<b>138.862</b>
<b>III. Wertpapiere</b>		
1. Sonstige Wertpapiere	1.516	1.515
	<b>1.516</b>	<b>1.515</b>
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>18</b>	<b>31</b>
	<b>80.799</b>	<b>140.800</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>534</b>	<b>408</b>
<b>D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG</b>	<b>849</b>	<b>968</b>
	<b>989.476</b>	<b>1.054.062</b>





<b>Passiva</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	10.100	10.100
II. Kapitalrücklage	262.294	262.256
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere Gewinnrücklagen	12.937	12.937
IV. Jahresüberschuss	0	0
	<b>285.331</b>	<b>285.293</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel</b>		
1. Fördermittel der Kommunen, unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens sowie unter Beteiligung Dritter errichtete Anlagenden	295.478	302.739
2. Verrechenbare Abwasserabgabe	45.824	36.597
	<b>341.302</b>	<b>339.336</b>
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>73.936</b>	<b>75.108</b>
<b>D. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.728	1.599
2. Steuerrückstellungen	25	25
3. Sonstige Rückstellungen	98.297	191.194
	<b>100.050</b>	<b>192.818</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51.511	60.805
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	26.475	23.631
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.460	8.796
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.935	5.948
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	157	146
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	36.593	10.464
7. Sonstige Verbindlichkeiten	38.367	38.539
davon aus Steuern: TEUR 269 (Vj.: TEUR 263)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 132 (Vj.: TEUR 59)		
	<b>176.498</b>	<b>148.329</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>12.359</b>	<b>13.178</b>
	<b>989.476</b>	<b>1.054.062</b>



# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013  
 KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Umsatzerlöse	137.189	125.316
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	217	197
3. Sonstige betriebliche Erträge	26.407	26.919
	163.813	152.432
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.240	12.888
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	24.894	22.574
	37.134	35.462
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	22.307	21.640
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 299 (Vj.: TEUR 248)	4.409	4.293
	26.716	25.933
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	42.078	45.538
b) auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	119	146
	42.197	45.684
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	42.982	28.472
	149.029	135.551
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.094	1.585
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 219 (Vj.: TEUR 156)	1.179	1.023
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 241 (Vj.: TEUR 78)	5.122	5.794
	-3.943	-4.771
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>11.935</b>	<b>13.695</b>
12. Außerordentliche Erträge	77.616	0
13. Außerordentliche Aufwendungen	0	77.934
<b>14. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>77.616</b>	<b>-77.934</b>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	88	155
16. Sonstige Steuern (Vj.: Ertragssaldo)	195	160
	283	-5
17. Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter	507	507
18. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn (Vj.: Erträge aus Verlustübernahme)	88.761	64.741
	-89.268	64.234
<b>19. Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



# ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013  
KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

## 1 ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 liegen die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) über die Rechnungslegung von großen Kapitalgesellschaften, des Einführungsgesetzes zum HGB (EGHGB) sowie die ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und das Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBilG) zugrunde.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach den Vorschriften des § 266 HGB.

Die Gliederung des Anlagevermögens wird – stetig zum Vorjahr – gemäß § 265 HGB erweitert, um die Besonderheiten eines Wasser- und Abwasserunternehmens besser abzubilden.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, überwiegend im Anhang aufgeführt.

Das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG wird auf der Aktivseite ergänzend ausgewiesen. Auf der Passivseite ist die Gliederung der Bilanz um den Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel und um die empfangenen Ertragszuschüsse erweitert.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB. Der Posten „Abschreibungen“ ist erweitert um die Abschreibungen des Sonderverlustkontos gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG.

Als verbundene Unternehmen werden alle Unternehmen angesehen, an denen die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (nachfolgend kurz LVV), direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt ist (Control-Konzept).





## 2 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUSWEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

### 2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden unverändert im Vergleich zum Vorjahr angewandt.

#### 2.1.1 Aktivseite

**Anlagevermögen:** Die immateriellen Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Software, sonstige Rechte und Grunddienstbarkeiten) sind mit den Anschaffungskosten (§ 255 Abs. 1 HGB), – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bei Zugängen pro rata temporis, bewertet.

Die Sachanlagen sind grundsätzlich mit den Werten der D-Markeröffnungsbilanz (Zugänge vor dem 1. Juli 1990) beziehungsweise mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten (§ 255 Abs. und 2 HGB), – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige linear pro rata temporis nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommene Abschreibungen, bewertet.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern werden bei branchenspezifischen Anlagen wie Gebäuden und sonstigen baulichen Anlagen, Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen, Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen sowie Maschinen und maschinellen Anlagen aus den steuerlichen Abschreibungstabellen für Energie- und Wasserversorgung abgeleitet. Zugänge zum Grund und Boden sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Soweit erforderlich werden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Durch Zuschüsse (mit)finanzierte Anlagegüter werden mit ihren ungekürzten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen und die damit in Zusammenhang stehenden Zuschüsse als Sonderposten passiviert.

Unentgeltlich übernommene Sachanlagen sind mit ihrem Verkehrswert angesetzt und erfolgsneutral aktiviert.

Die im Geschäftsjahr angeschafften geringwertigen Anlagegüter im Wert von EUR 150,00 bis EUR 410,00 werden sofort vollständig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten und bei dauernden Wertminderungen vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert worden.

Geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert, die Bewertung der Anlagen im Bau erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden auftragsbezogen ermittelt und umfassen die gemäß § 255 Abs. 2 HGB pflichtgemäß zu berücksichtigenden Bestandteile.

**Umlaufvermögen:** Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.



Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Erhaltene Abschlagszahlungen der Kunden werden nach Abzug der abgeführten Umsatzsteuer bis zur nächsten Verbrauchsabrechnung als erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Erkennbare Ausfallrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die länger als ein Jahr fällig sind, wurden zu 100,0 % wertberichtigt. Für alle übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde ein pauschaliertes Verfahren angewendet, wobei je nach Alter der Forderung ein prozentualer Abschlag vorgenommen worden ist.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) sind zum Nominalwert angesetzt worden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen der Bilanzpositionen ermittelt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aufgrund der Körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der LVV als Organträgerin ist die LVV alleinige Steuerschuldnerin, das heißt, auch tatsächliche und latente Steuern der KWL (Organgesellschaft) sind vollständig im Jahresabschluss der LVV auszuweisen, da sie allein die Besteuerungsfolgen treffen.

Das Sonderverlustkonto nach § 17 Abs. 4 DMBiG wird korrespondierend mit der Rückstellungsbildung in der D-Markeröffnungsbilanz abzüglich zwischenzeitlicher Auflösungen und Verbräuche der betreffenden Rückstellungen bewertet.

## 2.1.2 Passivseite

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge bis einschließlich 2011 erfolgt mit einem Abschreibungssatz von 2,5 % entsprechend der durchschnittlichen Abschreibungsdauer der bezuschussten Sachanlagen. Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Sachanlagen.

Für Investitionen, die der Umweltverbesserung dienen, ist die Abwasserabgabe verrechenbar. Der Sonderposten für verrechenbare Abwasserabgabe wird objekt- und vorhabenbezogen entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagengegenstände ergebniswirksam aufgelöst.

Die empfangenen Ertragszuschüsse im Bereich Trinkwasser sind mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 2,5 %ige Auflösung, die empfangenen Ertragszuschüsse im Bereich Abwasser sind mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 5 %ige Auflösung, bilanziert.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle bei der Bilanzierung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Ihre Bewertung ist in Höhe des unter Beachtung des Grundsatzes der vernünftigen kaufmänn-





nischen Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages erfolgt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Für Pensionszusagen, Jubiläumzahlungen und Altersteilzeitverpflichtungen sind Rückstellungen auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Die Pensions- und Jubiläumsrückstellungen werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode und die Verpflichtungen aus Altersübergangsregelungen einschließlich des Ausgleiches für Rentenminderung nach dem Teilwertverfahren – jeweils unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck – ermittelt. Dabei werden Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie erwartete Rentenerhöhungen mit 1,5 % berücksichtigt. Die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen ist auf Basis des von der Deutschen Bundesbank Ende Oktober 2013 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB), erfolgt. Dieser Zinssatz beträgt 4,86 %.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen, die Erträge nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

### 2.1.3 Cross-Border-Lease

Am 16. Juni 2000 schlossen die KWL zwei Cross-Border-Lease-Transaktionen (Klärwerktransaktionen) ab. Diese Verträge beinhalten die Vermietung/Rückmietung technischer Anlagen mit Kaufoption bis zum Jahr 2025. Der erhaltene Barwertvorteil ist passivisch abgegrenzt und wird über einen Zeitraum von 25 Jahren aufgelöst.

Ein weiterer US-Lease-to-Service-Contract wurde am 21. März 2003 zwischen der Stadt Leipzig und den KWL sowie einem für diese Zwecke von Dritten gegründeten US-Trust abgeschlossen. Diese Transaktion bezieht sich auf Anlagen zur Trinkwasseraufbereitung und -versorgung der KWL sowie auf zugehörige Anlagenbestandteile und Grundstücke. Für verschiedene Grundstücke wurden Grunddienstbarkeiten zugunsten des Trusts eingetragen. Der erhaltene Barwertvorteil ist ebenfalls passivisch abgegrenzt und wird über die Dauer der Vertragslaufzeit von 30 Jahren aufgelöst.

Im Rahmen der Vertragsregelungen verpflichten sich die KWL unter anderem zur Aufrechterhaltung eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes und zur Durchführung entsprechender Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen.

Die von den Leasingtransaktionen betroffenen Sachanlagen werden aufgrund des unverändert fortbestehenden wirtschaftlichen Eigentums, ausgehend von der jeweiligen Ausübung der Rückkaufoption, weiterhin unter den Sachanlagen bilanziert.

### 2.1.4 Fremdwährungen

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Unbefristete Wertpapiere bzw. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Kurs der Erstverbuchung oder – bei den Wertpapieren zum niedrigeren bzw. bei den Verbindlichkeiten zum höheren Kurs (Euro zu Fremdwährung) – am Bilanzstichtag bewertet (Imparitätsprinzip).



## 2.2 Erläuterungen zur Bilanz

### 2.2.1 Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Zusammensetzung der Finanzanlagen werden in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Die Zugänge zu immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens einschließlich der Umbuchungen im Jahr 2013 betreffen mit circa TEUR 600 den Erwerb von Software.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Sachanlagen aus Erschließungsmaßnahmen mit einem Wert von Mio. EUR 3,5 unentgeltlich übernommen.

Die Anschaffungskosten für die Geschäftsanteile an der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau, und an dem verbundenen Unternehmen Wasseraufbereitung Knautnaundorf GmbH, Leipzig, sind wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung vollständig abgeschrieben.

Im Berichtsjahr wurde das verbundene Unternehmen IESI Vertriebsgesellschaft Energie und Wasser mbH, Leipzig, in Höhe der Anschaffungskosten (TEUR 32) veräußert.

### 2.2.2 Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Vorräte setzen sich im Wesentlichen aus Lagermaterial zusammen.

Aufgrund der unverändert rollierend vorgenommenen Jahresverbrauchsablesung enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus umfangreichen Hochrechnungen des Verbraucherverhaltens ermittelte Teilbeträge von Mio. EUR 35,5 (Vj.: Mio. EUR 31,7).

Die Pauschalwertberichtigung der Forderungen wurde unverändert gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 29 angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf die folgenden Beträge alle mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr fällig:

<b>Art der Forderung</b>	<b>2013</b> TEUR	<b>2012</b> TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	328	446
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	459	459
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
4. Forderungen gegen Gesellschafter	2.266	2.266
5. Sonstige Vermögensgegenstände	2.519	2.519
	<b>5.572</b>	<b>5.690</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr resultieren aus Ratenzahlungsverträgen.



Die Forderungen gegenüber den Gesellschaftern mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr betreffen Rückzahlungsansprüche gegen den Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land (ZV WALL) aus der Anpassung der Ausgleichszahlung für die geänderten Jahresabschlüsse 2006 und 2008 von TEUR 2.266, die entsprechend einer Vereinbarung bis zum 31. Dezember 2014 gestundet sind. Die Terminierung dieser Vereinbarung beruht auf der Annahme, dass bis Ende 2014 die Ursachen der notwendigen Anpassungen der Jahresabschlüsse 2006 und 2008 gerichtlich aufgeklärt und sich daraus ergebende Auswirkungen entschieden werden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr betreffen die Wasseraufbereitung Knautnaundorf GmbH. Die Darlehensforderung wurde bis zum Jahr 2016 gestundet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (TEUR 3.006, Vj.: TEUR 2.720) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 290, Vj.: TEUR 168) und im Übrigen sonstige Vermögensgegenstände, die im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen (TEUR 1.093), Forderungen aus einem Gesellschafterdarlehensvertrag (TEUR 423), Forderungen aus Cash Management (TEUR 1.104) sowie Steuerforderungen (TEUR 96) betreffen.

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen insgesamt in Höhe von TEUR 12.951. Davon betreffen das verbundene Unternehmen LVV TEUR 7.283 (Vj.: TEUR 71.289), die aus Cash Management (TEUR 1.404), Vorsteueransprüchen aus umsatzsteuerlicher Organschaft (TEUR 36), Lieferungen und Leistungen (TEUR 4) sowie Rückforderungen aus Vorabgewinnabführungen für das Geschäftsjahr 2013 (TEUR 5.839) resultieren. Die Forderungen gegen den ZV WALL von TEUR 5.668 (Vj.: TEUR 5.570) betreffen Lieferungen und Leistungen (Straßenoberflächenentwässerung) von TEUR 3.322 (Vj.: TEUR 3.304) sowie anteilige Rückerstattungsansprüche bezogen auf Ausgleichszahlungen für die Jahre 2006 und 2008 in Höhe von TEUR 2.266 und Kapitalertragsteuer von TEUR 80.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen (wie im Vorjahr) überwiegend Rückerstattungsansprüche aus gezahlten Prämien für in Vorjahren gekündigte CDS-Geschäfte (TEUR 2.442).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet wie zum Vorjahresbilanzstichtag die vorausgezahlten Vermögensverwaltungsgebühren (TEUR 371), die jährlich und anteilig bis zum Jahr 2033 aufgelöst werden.

### 2.2.3 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital liegt bei TEUR 10.100, der Anteil der LVV bei TEUR 7.540 und der Anteil des ZV WALL bei TEUR 2.560.

Die Gemeinden Machern und Jesewitz des Gebietes Lindelbach (Mitglieder im ZV WALL) haben sich im Rahmen der Übernahme von Aktiva und Passiva durch die KWL vertraglich dazu verpflichtet, auf ihnen zustehende Anteile an der Ausgleichszahlung an den ZV WALL zugunsten der KWL zu verzichten (sonstige Zuzahlung in die Kapitalrücklage). Dementsprechend wurden im Berichtsjahr insgesamt TEUR 38 der Kapitalrücklage zugeführt.

Am 18. November 2002 haben die LVV und die KWL einen Ergebnisabführungsvertrag (EAV) geschlossen (eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Leipzig am 21. November 2002). Der ZV WALL erhält danach als außenstehender Anteilseigner eine feste und eine variable Ausgleichszahlung.

Mit einer Änderungsvereinbarung zum EAV vom 20. Oktober 2013 zwischen KWL und LVV erfolgte dessen Anpassung an die aktuelle Rechtslage. Zu den Zahlungsmodalitäten von Gewinnabführung an die LVV und





Ausgleichszahlung an den ZV WALL wurde eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen den KWL und ihren Gesellschaftern geschlossen, die im Wesentlichen unterjährige Vorauszahlungen auf die sich planmäßig ergebende Gewinnabführung an die LVV und die Ausgleichszahlungen an den ZV WALL beinhaltet.

## 2.2.4 Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.728 betreffen die Verpflichtung auf Gewährung von Hinterbliebenenversorgung beziehungsweise die Pensionszusage für einen ehemaligen Geschäftsführer.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich spezifische Umsatzrisiken gemäß dem Sächsischen Kommunalabgabengesetz (TEUR 30.623), Abwasserabgaben gemäß dem Abwasserabgabengesetz (TEUR 18.642), Prozesskosten (TEUR 20.478, nahezu ausschließlich für Risiken aus CDO), Risiken aus einem Wandel-Memory-Swap (TEUR 6.611), Entschädigungen für nach dem Grundbuchbereinigungsgesetz noch nicht eingetragene Grunddienstbarkeiten (TEUR 5.169), Ansprüche aus dem Beschäftigungssicherungstarifvertrag, Altersteilzeitverpflichtungen einschließlich des Ausgleiches für Rentenminderung (TEUR 3.998), ausstehende Rechnungen (TEUR 1.524), die Altlastensanierung (TEUR 1.146) und unterlassene Instandhaltungen (TEUR 3.387).

Rückstellungen, für die sich zum 1. Januar 2010 nach den Bewertungsvorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ein Auflösungsbetrag ergeben hätte, wurden in der ursprünglichen Höhe beibehalten (Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB). Zum 31. Dezember 2013 liegt der insoweit nach Art. 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB anzugebende Betrag der Rückstellungsüberdeckung nach Berücksichtigung von zwischenzeitlichen Verbräuchen, Auflösungen und gekürzten Zuführungen noch bei TEUR 80.

## 2.2.5 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit				Gesamt TEUR
	bis zu einem Jahr	bis zu einem Jahr (2012)	von einem bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <sup>1</sup>	4.306	(9.304)	30.589	16.616	51.511
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	26.475	(23.631)	0	0	26.475
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.410	(8.746)	50	0	18.460
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.935	(5.948)	0	0	4.935
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	157	(146)	0	0	157
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.078	(3.015)	7.069	24.446	36.593
7. Sonstige Verbindlichkeiten	2.363	(10.139)	36.004	0	45.971
	<b>61.724</b>	<b>(60.929)</b>	<b>73.712</b>	<b>41.062</b>	<b>176.498</b>

<sup>1</sup> besichert durch Negativerklärungen



Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus dem Cash Management (TEUR 2.157, Vj.: TEUR 3.653), aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 2.532, Vj.: TEUR 2.139) und aus umsatzsteuerlicher Organschaft (TEUR 246, Vj.: TEUR 156).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen wie zum Vorjahresstichtag Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern bestehen gegenüber dem verbundenen Unternehmen LVV in Höhe von TEUR 27.053 (Vj.: TEUR 1.973) und gegenüber dem ZV WALL in Höhe von TEUR 9.540 (Vj.: TEUR 8.491).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der LVV beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Darlehen (TEUR 25.183), aus Umsatzsteuerzahllast (TEUR 1.801) und aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 69).

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem ZV WALL betreffen die Schuldübernahme eines Darlehens der Sächsischen Aufbaubank im Zusammenhang mit der Teilbetriebsübernahme Lindelbach (TEUR 7.518), Lieferungen und Leistungen (TEUR 25) sowie Ausgleichszahlungs- (TEUR 42) und Konzessionsabgabeverpflichtungen (TEUR 1.955).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten – wie zum Vorjahresstichtag – im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus CDO-Transaktionen (zum Teil in Fremdwährung) und Kundenüberzahlungen beziehungsweise Sicherheitsleistungen (Mio. EUR 2,0).

Prämienzahlungen aus streitigen CDO-Transaktionen werden unverändert als sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von Mio. EUR 36,0 ausgewiesen, obwohl bis zum Ausgang der Prozesse offen bleibt, ob die KWL diese Beträge rückerstatten müssen.

Darüber hinaus haben die KWL aus dem ihnen zur Verfügung stehenden Darlehensrahmen bei einer Bank einen Teil in Höhe von TEUR 1.000 an die Sachsen Wasser GmbH, Leipzig, abgegeben. Dieser ist zum Stichtag durch Avale in Höhe von TEUR 99 genutzt.

## 2.2.6 Rechnungsabgrenzungsposten

Die KWL haben in den Jahren 2000 und 2003 Cross-Border-Lease-Transaktionen abgeschlossen. Der sich aus der Auszahlung an die KWL abzüglich der Transaktionskosten und der Avalprovision ergebende Barwertvorteil von insgesamt TEUR 22.293 aus diesen beiden Geschäften wird über die Laufzeit von 25 beziehungsweise 30 Jahren, entsprechend den Verträgen, zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.



## 2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 2.3.1 Umsatzerlöse

Es wurden Umsätze im Inland in Höhe von TEUR 137.189 erzielt. Davon entfallen auf:

Umsatzerlöse	2013 TEUR	2012 TEUR
Hauptleistungen	132.038	119.984
davon: Abgabe von Trinkwasser (inklusive Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)	(70.266)	(58.663)
davon: Behandlung von Abwasser (inkl. Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)	(61.772)	(61.321)
Nebenleistungen	1.368	1.631
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	3.783	3.701
	<b>137.189</b>	<b>125.316</b>

In den Umsatzerlösen aus Abwasser sind Mio. EUR 26,7 (Vj.: Mio. EUR 27,5) für die Entsorgung des Niederschlagswassers enthalten. Die Vermessung der zu entsorgenden Fläche unterliegt einer ständigen Präzisierung.

Die **Umsatzerlöse** enthalten periodenfremde Umsatzminderungen in Höhe von TEUR 578.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 6.860 enthalten, die aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 4.467), aus der außerplanmäßigen Auflösung von Sonderposten (TEUR 2.134), aus Gutschriften (TEUR 169) und Erträgen aus einzelwertberichtigten beziehungsweise abgeschriebenen Forderungen (TEUR 89) und Erträgen aus dem Abgang von Anlagevermögen (TEUR 1) resultieren.

Unter den **Abschreibungen** sind Abschreibungen des Sonderverlustkontos aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG (TEUR 119) ausgewiesen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.747. Sie betreffen Ausbuchungen von Forderungen (TEUR 996), Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen (TEUR 251), Wertberichtigungen auf Forderungen (TEUR 233) sowie die Nachzahlung von Umsatzsteuer und anderen Aufwendungen (TEUR 267).

Die **Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten periodenfremde Bestandteile aus der Abzinsung der Auflösung eines Teilbetrages des im Vorjahr zugeführten Betrages zur Rückstellung für Umsatzrisiken (TEUR 136).

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** enthalten periodenfremde Bestandteile aus der Nachzahlung von Umsatzsteuer aus den Betriebsprüfungen der Jahre 2001 bis 2004 (TEUR 108) und aufgrund von Aufzinsungsbeträgen der Rückstellung für Umsatzrisiken (TEUR 196).

Aus der Ab- und Aufzinsung von Rückstellungen resultieren Zinserträge von TEUR 928 (Vj.: TEUR 803) und Zinsaufwendungen von TEUR 2.000 (Vj.: TEUR 2.632).



### 2.3.2 Außerordentliche Erträge

Die außerordentlichen Erträge betreffen die Auflösung der im Vorjahr im Zusammenhang mit dem am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteil des Landgerichts Leipzig in Höhe von TEUR 77.616 vorsorglich gebildeten Rückstellung. Am 22. Oktober 2013 hat die LVV mit den KWL, für den Fall, dass diese aus dem LBBW-Prozess in Anspruch genommen wird, eine Freistellungsvereinbarung abgeschlossen. Damit konnte die Rückstellung in voller Höhe zugunsten des außerordentlichen Ertrages aufgelöst werden.

### 2.3.3 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aufgrund der zu leistenden Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter ist die darauf anfallende Körperschaftsteuer bereits als Vorauszahlung geleistet. Der Posten belastet das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Berichtsjahres. Enthalten sind periodenfremde Erträge von TEUR 6.

## 3 ANGABEN ZUM JAHRESERGEBNIS

Der Jahresgewinn vor Gewinnabführung an die LVV und vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL beträgt Mio. EUR 89,3 (Vj.: Verlust Mio. EUR 64,2). Dieses Jahresergebnis wurde maßgeblich durch zwei Faktoren beeinflusst. Einerseits wurde ein außerordentlicher Ertrag aus der Auflösung einer Rückstellung in Höhe von Mio. EUR 77,6 realisiert.

Diese Rückstellung wurde rein vorsorglich im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 im Zusammenhang mit dem am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteil des Landgerichts Leipzig im Prozess der KWL gegen die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) gebildet.

Diese Rückstellung konnte gewinnerhöhend aufgelöst werden, da die LVV mit der KWL für den Fall, dass diese im LBBW-Prozess in Anspruch genommen wird, eine Freistellungsvereinbarung abgeschlossen hat. Zum anderen wurde das Jahresergebnis vor Gewinnabführung beeinflusst durch den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgrund der Zuführung zur Rückstellung für Prozesskosten im Zusammenhang mit den laufenden CDO/CDS-Prozessen in Höhe von Mio. EUR 13,7 (Vj.: Mio. EUR 10,9).

## 4 ERGÄNZENDE ANGABEN

### 4.1 Haftungsverhältnisse

#### 4.1.1 Cash Management

In der mit Datum vom 15. Dezember 2005 getroffenen Rahmenvereinbarung zum Cash Management zwischen den Gesellschaften Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Stadtwerke Leipzig GmbH (SW Leipzig), KWL und LVV ist die LVV als Betreibergesellschaft bestimmt. Die tägliche Nutzung, Abrechnung und Betreuung des Cash Managements erfolgt durch die KWL als Poolführer im Auftrag der LVV.

Für einen Teil in Höhe von Mio. EUR 10,0 des mit den Banken vereinbarten Gesamtverfügungsrahmens ist die gesamtschuldnerische Haftung der LVV, KWL, LVB und SW Leipzig vereinbart. Eine daraus resultierende Inanspruchnahme der KWL ist nahezu auszuschließen.



## 4.1.2 Langzeitkonten

Mit Tarifvertrag vom 1. Dezember 2011 regelten die KWL die Einführung und den Umgang mit Langzeitkonten. Demnach können die Mitarbeiter Gehaltsbestandteile und/oder Urlaubstage beziehungsweise erbrachte Überstunden in Wertkonten umwandeln. Die Beträge (TEUR 248, Vj.: TEUR 134) werden zugunsten der Mitarbeiter zinsbringend angelegt, wobei die KWL mindestens den angelegten Betrag garantieren. Die Mitarbeiter können die hinterlegten Beträge zur Auszahlung innerhalb einer langfristigen Freistellung verwenden.

## 4.1.3 Cross-Border-Lease-Transaktion (CBL)

Es bestehen Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften.

### Klärwerketransaktion aus dem Jahr 2000

#### Zahlungsverpflichtung Fremdmittelseite:

Für das grenzüberschreitende Leasinggeschäft betreffend die Kläranlagen Rosental, Lindenthal, Markkleeberg, Markranstädt und Taucha hat ein Kreditinstitut mit A-Rating gegen Einzahlung von circa Mio. USD 149,1 (Trust A) und circa Mio. USD 23,6 (Trust B) den Teil der Zahlungsverpflichtung, der das Darlehen betrifft, übernommen (kumulative Schuldübernahme).

#### Zahlungsverpflichtung Eigenmittelseite:

Durch Einzahlung von Mio. USD 12,7 (Trust A) und Mio. USD 2,0 (Trust B) hat ein Finanzinstitut, das während der Laufzeit ein bestimmtes Mindestrating erfüllen muss, den Teil der Zahlungsverpflichtung zur Rückführung der Investoren-Eigenmittel übernommen. Dieses Finanzinstitut gehört heute zum Konzern des amerikanischen Investors.

Die KWL haften für die Erfüllung dieser Verpflichtungen, sollte die Zahlungsübernahmepartei ausfallen. Das Eventualrisiko (Wiedereindeckungsrisiko im Falle eines Totalausfalls der beschriebenen Zahlungsverpflichtung) belief sich zum 31. Dezember 2013 auf Mio. USD 43,7 (Mio. EUR 31,7).

### Trinkwassertransaktion aus dem Jahr 2003

#### Zahlungsverpflichtung Fremdmittelseite:

Für einen Teil der zu Beginn der Transaktion geleisteten Vorauszahlung wurde eine Anleihe eines Emittenten mit einem A-Rating gegen Zahlung von Mio. EUR 310,0 gekauft. Diese Anleihe bedient den Teil der Zahlungsverpflichtung aus dem ausgereichten Darlehen. Seit Dezember 2006 beträgt diese Zahlungsverpflichtung noch Mio. EUR 76,6.

#### Zahlungsverpflichtung Eigenmittelseite:

Durch die Einzahlung von rund Mio. USD 61,2 wurde eine Schuldverschreibung mit Zerobondcharakter eines ursprünglich A-gerateten Finanzinstitutes erworben. Diese bedient den Teil der Zahlungsverpflichtung betreffend die Rückführung der Investoren-Eigenmittel. Das Rating des Emittenten liegt bei B (Vj.: B).

Das Eventualrisiko (Wiedereindeckungsrisiko im Falle eines Totalausfalls der beschriebenen Zahlungsverpflichtung) belief sich zum 31. Dezember 2013 auf Mio. USD 113,3 (Mio. EUR 82,3).



Grundsätzlich trägt die Stadt Leipzig als primärer Vertragspartner dieses Eventualrisiko. Ein Risiko der KWL aus Freistellungsansprüchen der Stadt Leipzig kann jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Die Gesellschaft sieht jedoch zum Zeitpunkt der Berichtslegung kein akutes Ausfallrisiko in Bezug auf die CBL-Verträge und hat daher keine Rückstellung gebildet.

Darüber hinaus hat die Stadt Leipzig als primärer Vertragspartner des CBL bestimmte Freistellungsverpflichtungen für Ansprüche gegen andere Transaktionsteilnehmer übernommen. Zu diesen Freistellungsverpflichtungen zählen Schadensersatzansprüche Dritter gegen den Trust im Zusammenhang mit dem Betrieb der Anlage sowie bestimmte steuerliche Risiken.

Des Weiteren gehören zu diesen Verpflichtungen die Wartungs- und Versicherungspflicht sowie die Verpflichtung zu Umbaumaßnahmen aufgrund geltenden Rechts für die Anlagen gemäß Vertrag. Im Untermietvertrag haben die KWL die Stadt Leipzig umfassend von sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus den Transaktionsverträgen freigestellt, vorbehaltlich einiger im Untermietvertrag genannter Ausnahmen.

Entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen haben die KWL für bestimmte Grundstücke beschränkt persönliche Dienstbarkeiten zugunsten des Trusts im Grundbuch eintragen lassen.

Mit notarieller Urkunde vom 7. Mai 2004 (UR-Nr. 1872/2004/CM/JA des Notars Hans-Jörg Jarke, Leipzig) haben die KWL eine Buchgrundschuld mit Schuldversprechen in Höhe von TEUR 7.200 auf das Grundstück Johanniskasse zugunsten der Stadt Leipzig zur dinglichen Absicherung von Verpflichtungen aus dem CBL bestellt. Die KWL verpflichten sich danach zur Zahlung eines Betrages, dessen Höhe der Grundschuldsumme entspricht, und unterwerfen sich gleichzeitig deswegen der sofortigen Zwangsvollstreckung aus dieser Urkunde in ihr gesamtes Vermögen. Die Verjährungsfrist für Ansprüche auf Rückgewähr der gestellten Sicherheiten beträgt abweichend von § 196 BGB 30 Jahre.

#### 4.1.4 CDO-Transaktionen

Die Geschäftsführung der KWL geht weiter davon aus, dass die in Vorjahren erfolgten und seit mehreren Jahren streitigen CDO-Transaktionen nichtig, jedenfalls aber unwirksam und gegenüber den KWL nicht durchsetzbar sind.

Mit Blick auf ein nicht auszuschließendes Prozessrisiko aus den CDO-Geschäften würde den KWL für den Fall der Wirksamkeit und Durchsetzbarkeit der CDO-Transaktionen ein Verlust von Mio. EUR 260,0 zuzüglich Zinsen und anteiliger Verfahrenskosten drohen. Eine Rückstellung für das potenzielle Gesamtrisiko aus diesen CDO-Transaktionen wurde, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteil des Landgerichts Leipzig vorsorglich gebildeten Rückstellung, die aufgrund der von der LVV am 22. Oktober 2013 abgegebenen Freistellungserklärung gewinnerhöhend wieder aufgelöst werden konnte, wie im Vorjahr nicht gebildet, da die Gesellschaft nach wie vor von der Nichtigkeit und/oder Unwirksamkeit und/oder Nichtvollstreckbarkeit und/oder Nichtdurchführbarkeit der betreffenden Verträge sowie von einer erfolgreichen Abwehr sämtlicher potenzieller Forderungen auf juristischem Wege ausgeht.



#### 4.1.5 Patronatserklärung

Im Jahr 2006 haben die KWL gegenüber der HypoVereinsbank für das Tochterunternehmen Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig, eine Patronatserklärung für gegenwärtige und künftige Kredit- und Finanzdienstleistungen abgegeben, die vorrangig zur Investition einer neu gebauten Schwimmhalle und Absicherung des Bäderbetriebes dienen (Darlehensinanspruchnahme zum 31. Dezember 2013: TEUR 5.125). Eine Inanspruchnahme der KWL ist nahezu auszuschließen.

#### 4.1.6 Sonstige Haftungsverhältnisse

Sonstige Haftungsverhältnisse bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 22.

### 4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das **Bestellobligo** beträgt zum 31. Dezember 2013 TEUR 13.723. Darin enthalten ist das Obligo mit verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 2.922.

Verpflichtungen aus **Miet- und Leasingverträgen** bestehen in Höhe von TEUR 4.372 bis zum jeweiligen Vertragsende, davon gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 3.744.

Mit den SW Leipzig wurden Stromlieferverträge mit einem fixierten Stromgrundpreis über insgesamt circa TEUR 5.400 für 2014 (inkl. Strommengen für KWL-Tochterunternehmen – Einkaufskooperation) abgeschlossen.

Im Rahmen der in den Geschäftsjahren 2000 und 2003 abgeschlossenen CBL-Transaktionen haben sich die KWL unter anderem zur Aufrechterhaltung eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes und zur Durchführung entsprechender Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen über die Laufzeit der Verträge verpflichtet.

### 4.3 Derivative Finanzinstrumente

Zur Zinssicherung wurden bei den KWL Zinsderivate eingesetzt. Der Abschluss von Zinsderivaten erfolgte jeweils bezogen auf ein Grundgeschäft. Bei den bestehenden Geschäften handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps.

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 bestehen insgesamt sechs Zinsswaps mit einem Restnominalvolumen von TEUR 70.816.

Der insgesamt negative beizulegende Zeitwert der Zinsderivate betrug zum Bilanzstichtag TEUR 21.587, davon drei Zinsswaps in Bewertungseinheiten mit einem negativen Zeitwert von insgesamt TEUR 1.637, zwei Zinsswaps in Bewertungseinheiten mit einem positiven Zeitwert von TEUR 49 und ein Zinsswap ohne Bewertungseinheit mit einem negativen Zeitwert von TEUR 19.998 (zuzüglich TEUR 27.169 nach Klageerhebung nicht geleisteter Zinszahlungen).

Die Zeitwerte der einzelnen Zinsderivate wurden den Bewertungsschreiben der Banken entnommen. Die jeweilige Bewertung gibt die Einschätzung über den Wert des betreffenden Finanzinstrumentes unter den vorherrschenden Marktbedingungen wieder und leitet sich demnach vom Mid-Market-Preis oder vom





indikativen Preis ab, zu dem die Bank das Finanzinstrument beendet beziehungsweise zurückgekauft hätte beziehungsweise auf Basis aktueller Marktdaten unter Verwendung marktüblicher Bewertungsmethoden vornimmt.

Fünf der sechs Zinsderivate werden mit den zugrunde liegenden Bankdarlehen zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Da die Derivate in Bewertungseinheiten mit Nominalwerten von TEUR 35.066 mit den zugrunde liegenden Darlehen in allen wesentlichen Bedingungen übereinstimmen, ist davon auszugehen, dass sich die Zahlungsströme aus der Zinsabsicherung für die verbleibende Laufzeit der Derivate vollständig ausgleichen, mithin eine Absicherung von Festzinssätzen erreicht wird.

Bei einem Zinsswap bestehen unter anderem keine laufzeit- und betragsmäßige Übereinstimmung und keine gegenläufige risikostrukturelle Übereinstimmung mit dem aktuellen Grundgeschäft, sodass keine Bewertungseinheit gebildet werden kann. Gegen dieses Finanzprodukt gehen die KWL gerichtlich vor und haben nach Einschätzung der sie vertretenden Anwälte überwiegende Erfolgsaussichten, sodass nur für mögliche verbleibende Risiken eine Rückstellung von TEUR 6.611 erforderlich war.

Ergänzend wird auf die Erläuterungen zu CDO- und CDS-Geschäften unter den Haftungsverhältnissen verwiesen.

#### 4.4 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Dr. Ulrich Meyer, Technischer Geschäftsführer,
- Mathias Leutert, Geschäftsführer (bis zum 31. März 2013),
- Michael M. Theis, Geschäftsführer (ab dem 12. April 2013).

Im Jahr 2013 haben zwei Geschäftsführer Vergütungen von der KWL erhalten (Angaben in TEUR):

	Festes Jahresgrundgehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgsabhängige Vergütungen	Gesamtvergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Altersversorgung	
						Art	(Beitrags-) Aufwand
Dr. Ulrich Meyer	180	28	50	258	0	0	0
Mathias Leutert	45	2	13	60	0	0	0
	<b>225</b>	<b>30</b>	<b>63</b>	<b>318</b>	0	0	0

Auf die Angabe der im Berichtsjahr gewährten Bezüge an Hinterbliebene früherer Geschäftsführer wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die für ehemalige Geschäftsführer bestehende Pensionsrückstellung ist unter Abschnitt 2.2.4 angegeben.





Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

#### Gesellschaftervertreter

Torsten Bonew Aufsichtsratsvorsitzender (ab dem 27. Februar 2013)	Stadt Leipzig	Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen
Wolfgang Denecke Jörg Enke	Stadt Schkeuditz	Wissenschaftlicher Mitarbeiter MdL Oberbürgermeister der Stadt Schkeuditz
Wolfgang Hesse Reik Hesselbarth		Unternehmensberater Stadtrat
Detlev Kruse Aufsichtsratsvorsitzender (bis zum 22. Februar 2013)	LVV GmbH	Geschäftsführer der LVV GmbH
Ansbert Maciejewski	Stadt Leipzig, Fraktionsgeschäftsführer der CDU-Fraktion	Stadtrat
Manfred Rauer Heiko Rosenthal	Stadt Leipzig	Stellvertretender Schulleiter Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung und Sport
Claus-Uwe Rothkegel	Stadt Leipzig, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion	Geschäftsführer der BFH Rothkegel GmbH
Dr. Holger Schirmbeck 1. Stellvertreter		Bürgermeister der Stadt Taucha
Dr. Lothar Tippach		Pensionär
Norman Volger		Stadtrat
René Wiesner		Schulleiter
Christopher Zenker		Stadtrat

#### Arbeitnehmervertreter

Ulrike Bauermann	KWL	Sachbearbeiterin Key Account
Armin Krück	KWL	Sachbearbeiter Reparatur-Steuerung Bereich Werke, aktuell Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
Manfred Kummer	KWL	Leiter Team Überwachung/Steuerung
Hans-Jürgen Müller	BSL	Sachbearbeiter Elektrotechnik
Michaela Späth 2. Stellvertreterin des Aufsichtsratsvorsitzenden	KWL	Sachbearbeiterin für Fördermittel, aktuell Betriebsratsvorsitzende der KWL
Heike Schubert	KWL	Leiterin Team Labor Trinkwasser
Dirk Tandeck		Erwerbsunfähigkeitsrentner

Die für die Tätigkeit des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge belaufen sich im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 45.



#### 4.5 Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese Angabe in dem die Gesellschaft einbeziehenden Konzernabschluss der LVV enthalten sein wird.

#### 4.6 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)

<b>Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Arbeitnehmer	519	525
davon: Angestellte	358	359
davon: gewerbliche Mitarbeiter	161	166
Auszubildende	22	24
Trainees	1	0
	<b>542</b>	<b>549</b>

#### 4.7 Angaben zum Mutterunternehmen

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH  
 Reichsstraße 4  
 04109 Leipzig

Die LVV stellt einen für die KWL gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss (für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis) nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auf, in den die KWL und ihre wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen werden und der im Bundesanzeiger elektronisch offengelegt wird.

Leipzig, den 14. März 2014

Geschäftsführung

Michael M. Theis

Dr. Ulrich Meyer

Bilanz  
Gewinn- und Verlustrechnung  
**Anhang**  
Entwicklung des Anlagevermögens  
Zusammensetzung des Finanzanlagevermögens  
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers





# ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

IM GESCHÄFTSJAHR 2013

KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				31.12.2013 TEUR
	01.01.2013 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Um- buchungen TEUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Entgeltlich erworbene Software und sonstige Rechte	23.838	477	6	90	24.399
2. Grunddienstbarkeiten	23.925	28	0	29	23.982
	<b>47.763</b>	<b>505</b>	<b>6</b>	<b>119</b>	<b>48.381</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	130.153	71	27	652	130.849
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.735	0	0	0	3.735
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	8.289	160	0	7	8.456
4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen	170.047	515	769	-402	169.391
5. Wasserverteilungs- und Abwassersammelanlagen	1.336.344	13.144	557	5.468	1.354.399
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	5.245	184	55	307	5.681
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.446	576	399	89	18.712
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21.963	22.608	4	-6.240	38.327
	<b>1.694.222</b>	<b>37.258</b>	<b>1.811</b>	<b>-119</b>	<b>1.729.550</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.634	9	33	0	4.610
2. Beteiligungen	71.581	0	0	0	71.581
	<b>76.215</b>	<b>9</b>	<b>33</b>	<b>0</b>	<b>76.191</b>
	<b>1.818.200</b>	<b>37.772</b>	<b>1.850</b>	<b>0</b>	<b>1.854.122</b>



**Kumulierte Abschreibungen**

**Buchwerte**

<b>01.01.2013</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>Umbuchungen</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
19.946	1.046	6	0	20.986	3.413	3.892
23.144	0	0	0	23.144	838	781
<b>43.090</b>	<b>1.046</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>44.130</b>	<b>4.251</b>	<b>4.673</b>
61.844	2.634	22	5	64.461	66.388	68.309
945	51	0	0	996	2.739	2.790
3.015	0	0	0	3.015	5.441	5.274
103.329	6.383	610	-5	109.097	60.294	66.718
602.842	30.650	474	-2	633.016	721.383	733.502
3.894	242	55	2	4.083	1.598	1.351
14.045	1.072	397	0	14.720	3.992	4.401
0	0	0	0	0	38.327	21.963
<b>789.914</b>	<b>41.032</b>	<b>1.558</b>	<b>0</b>	<b>829.388</b>	<b>900.162</b>	<b>904.308</b>
1.729	0	0	0	1.729	2.881	2.905
71.581	0	0	0	71.581	0	0
<b>73.310</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>73.310</b>	<b>2.881</b>	<b>2.905</b>
<b>906.314</b>	<b>42.078</b>	<b>1.564</b>	<b>0</b>	<b>946.828</b>	<b>907.294</b>	<b>911.886</b>



# ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZANLAGEVERMÖGENS

ZUM 31. DEZEMBER 2013

KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	KWL- Kapital- anteil	Stamm- kapital Tochter- gesell- schaft	KWL- Anschaf- fungs- kosten	Eigen- kapital Tochter- gesell- schaft 31.12.2013	Jahreser- gebnis <sup>1</sup> Tochter- gesell- schaft 2013	KWL- Buchwert 31.12.2013
	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>I. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>						
1. Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig	100,00	25	1.524	1.409	0	1.524
2. Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	100,00	500	1.003	1.467	1.014	1.003
3. Wasseraufbereitung Knautnaun- dorf GmbH, Leipzig <sup>2</sup>	100,00	60	394	-23	-20	0
4. Sachsen Wasser GmbH, Leipzig	100,00	200	200	435	39	200
5. Wassergut Canitz GmbH, Leipzig	100,00	26	1.489	1.489	40	154
6. LSI GmbH, Leipzig <sup>3</sup>	100,00	310	0	453	142	0
			<b>4.610</b>			<b>2.881</b>
<b>II. Beteiligungen</b>						
1. Fernwasserversorgung Elbaue- Ostharz GmbH, Torgau (mittelbar gehalten über GbR Fernwasser Sachsen-Anhalt GmbH, Halle (Saale), Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig) <sup>2</sup>	25,50	127.823	71.581	110.825	1.152	0
			<b>71.581</b>			<b>0</b>
			<b>76.191</b>			<b>2.881</b>

<sup>1</sup> bei den Tochterunternehmen Bau und Service Leipzig GmbH, Sachsen Wasser GmbH und Wassergut Canitz GmbH jeweils „Jahresergebnis vor Gewinnabführung“

<sup>2</sup> Angabe des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2012 und des Jahresfehlbetrags für das Geschäftsjahr 2012

<sup>3</sup> mittelbares Tochterunternehmen, die Geschäftsanteile werden über die Bau und Service Leipzig GmbH gehalten

Bilanz  
Gewinn- und Verlustrechnung  
Anhang  
Entwicklung des Anlagevermögens  
**Zusammensetzung des Finanzanlagevermögens**  
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers





### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.





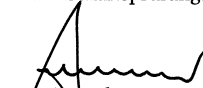
2

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 14. März 2014

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
Rainer Altvater  
Wirtschaftsprüfer

  
ppa. Volker Riemann  
Wirtschaftsprüfer





KONZERNABSCHLUSS LVV  
JAHRESABSCHLUSS LVV  
**JAHRESABSCHLUSS KWL**  
JAHRESABSCHLUSS LVB  
KONZERNABSCHLUSS SW LEIPZIG  
JAHRESABSCHLUSS SW LEIPZIG

## Impressum

**Herausgeber** Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH  
Postfach 10 03 53  
D-04003 Leipzig

Tel.: +49 341 969-0  
Fax: +49 341 969-2349  
info@wasser-leipzig.de  
www.wasser-leipzig.de

**Verantwortlich**

KWL, Bereich Rechnungs- und  
Finanzwesen, Stab Unternehmens-  
kommunikation

**Konzept und Gestaltung**

Centralgestalt GmbH, Leipzig  
www.centralgestalt.de

**PDF-Download**

www.lvv.de/gb  
www.wasser-leipzig.de/downloads